



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

351 (1.8.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222893)

Nach je 12 Apparaten besitzt, während Frankreich angeblich nur 40 zu je 9 Apparaten hat. Uns deutschen Militärs aber erlaubt man nicht einmal ein einziges höheres Luftschiff zu bauen, das einem so friedlichen und kulturellen Zwecke wie der Erforschung des Nordpols dienen soll.

Dieser Stand der Dinge hält den Pariser „Temps“ jedoch durchaus nicht davon ab, dafür einzutreten, daß die Räumung der Weisse Ostpreußen die Entlassungsbedingungen erfüllt. So gefucht und herausfordernd angefaßt, die den bekannten Pariser Heißhitz auch sind, so wollen wir ihm eine ehrliche deutsche Antwort doch durchaus nicht vorenthalten: Wir Deutschen lieben den Frieden, dieses köstliche Geschenk des Himmels und erkennen nichts höher, als daß er uns und der ganzen Welt nach der vorausgegangenen furchtbaren Prüfung möglichst lange erhalten bleiben möge.

Wenn wir trotzdem auf alle nur erdenklichen gegenseitigen Verhandlungen, Epermanahmen und Sicherungen zwischen den Völkern hinarbeiten, um jeden neuen Kriegsausbruch so sehr als möglich zu erschweren und der Segnungen einer möglichst langen Friedensperiode teilhaftig zu werden, so erfüllen wir damit nur unsere elementarste sittliche Pflicht gegenüber unserem Volk und auch gegenüber der ganzen Menschheit.

Diese Auffassung darf uns aber nicht abhalten, die weltpolitische Entwicklung mit nichterzürten Augen zu beurteilen und die nötigen Schlüsse für uns daraus zu ziehen. Wenn und soweit wir das tun, werden wir in diesen unseligen Erinnerungstagen statt in den zweifellosen Auf: Was wieder Krieg! einzustimmen, den Schrei aus Millionen Kehlen:

Wir brauchen Sicherheit!

In die waffenstarrende Welt hineintrufen.

H. A. Meißner.

Die Steuerberatungen im Reichstag

Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berliner Büro.) Die Steuerberatungen erfuhr in der Freitagssitzung eine lange Unterbrechung, da zunächst über die von den Regierungsportalen beantragte Verlängerung des Notetats bis zum 30. November entschieden werden mußte. Bei der Gelegenheit wurde auch wieder einmal die Lage der Beamenschaft einer gründlichen Erörterung unterzogen.

Die Finanzminister der Länder sind freud und vor allem als ungenügend für dieses Argument die kritische Lage der Reichsbahn, die freilich die Mittel zu einer Befolgungsbesserung nur durch eine weitere für die Gesamtheit des Volkes kaum mögliche Erhöhung der Tarife aufbringen könnte.

In den Kreisen der Beamenschaft wird diese Schliebende herbe Enttäuschung hervorgerufen und namentlich in den unteren recht tüchtig befehlenden Gruppen böses Blut machen. Immerhin wird man es Herrn v. Schlieben von seinem Standpunkt aus nicht verargen können, wenn er an dem Grundprinzip einer gelassenen Finanzpolitik „keine Ausgaben ohne Bedeckung“ auch in diesem Falle festhalten möchte.

Auch bei der Berichtigung des Notetats legte die Regierungsmehrheit ihren Willen durch. Am Einzelnem war dieser erste Teil der Debatte wieder

reich an unerfreulichen Zwischenfällen.

Die von den Kommunisten hervorgerufen wurden. Namentlich die Jungferrede des Abg. Herdelt der direkt aus dem Gefängnis in den Reichstag verpflanzt worden ist, war auf einen solchen Gehörsatz gefaßt und trotz andererseits von niedrigsten Verhandlungsmomenten, daß man es wohl verstehen konnte, daß die Unterstützung darüber sich in heftigen Formen Luft machte.

Auch die Barnataffäre scheint ihre Explosionswirkung noch nicht eingebüßt zu haben, Graf Rasentlow, der sie — zum Wohle des — für keine Zwecke ausbeutete, verurteilte die Sozialdemokratie, insbesondere der großen Vermitteln, in helle Erregung. Am übrigen fand ein, den hochmütigen Geist seines völkischen Erzeugers abmendes völkisches Rührerwesenstum gegen die Streikmannpolitik, außer bei den Kommunisten, nirgendwo Zustimmung.

Die Steuerdebatte, zu der man nach dieser Abschweifung zurückkehrt, nahm, wenn man so sagen darf, ihren vorkristlichen Verlauf. Die Hermdensteuer wurde angenommen, und, so Zeichen und Klunder — ein demokratischer Verbesserungsmonitor, der für alle und erwerbslose Obgaben eine gewisse Milderung bringt, vermag sich sogar durchzusetzen. Verbindlichmäßig schloß folgte das Schmelzsteuer, die Erbschaftsteuer. Als letztes kam gestern das Reichsbewertungsgesetz an die Reihe, das in den Grundgesetzen auch von der Opposition gebilligt wurde.

Nachdem dann nach der Reichstagspräsidenten Rede noch verhandelt hat, daß die Reichsbahn Angelegenheiten, die von der „Roten Fahne“ des übermächtigen Arbeitgebers gesehen worden sind, gegen das Reichs Statutrecht gestellt hätten, wurde noch mehr als schmerzliche Sitzung die Weiterberatung auf Sonntag vormalig vertagt.

Neue Kommunistenkrawalle

Berlin, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) In den Kreisen der Regierungsportale scheint man nach dem verhältnismäßig glatten Verlauf der gestrigen Sitzung neue Hoffnungen geschöpft zu haben und es wird offenbar damit gerechnet, daß in etwa 10 Tagen das gesamte Arbeitsprogramm einschließlich der Zollvorlage getätigt sein wird. Ob diese Illusionen richtig ist, bleibt abzuwarten.

Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Heute beginnen zwischen den Vertretern der Arbeiterorganisationen und der Reichsbahngesellschaft die Lohnverhandlungen über einen neuen Lohnvertrag, der am 31. August abläuft. Von den Gewerkschaften wird eine allgemeine Erhöhung der Löhne um 5 Prozent für die Stunde verlangt. Ob auch diesmal wie bei der letzten Lohnverhandlung im Monat März die Reichsbahn eine Steigerung der Tarife vornehmen wird, muß zunächst abgewartet werden.

Zentrum und Zollvorlage

Berlin, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag trat im Reichstag der Fraktionsvorstand der Zentrumspartei zusammen, um zur Zollvorlage Stellung zu nehmen. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, möchte sich bei der Zentrumspartei ein wachsender Widerstand gegen die Haltung der Partei in dieser Frage bemerkbar. Gerüchte verlauten, daß es in der Sitzung in der die Kompromißbeschlüsse vereinbart wurden, zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichstagspräsidenten und den führenden Persönlichkeiten der Zentrumspartei gekommen sei.

Studententag in Berlin

Der 7. ordentliche Studententag zu Berlin wurde am Freitagabend mit einer Feier in der Staatsoper am Königsplatz eröffnet. Im Namen der Studentenschaft begrüßte Prof. phil. Julius Meißner die Versammelten und teilte mit, daß die Studentenschaft ursprünglich den diesjährigen Studententag im Rahmen der Hofstaatsfeier in Bonn abzuhalten beabsichtigt. Die Belagungsbehörde habe jedoch die Veranstaltung verboten. Daranstellen hat sich die Studentenschaft für die Reichshauptstadt entschlossen und der Tagung die Bezeichnung „Bonn-Berlin“ gegeben.

Die Lage im Ruhrkohlengebiet

Wie aus Bochum gemeldet wird, haben die Bergarbeiterverbände die Lohnordnung für den Bergbau um 31. August gekündigt. In dem Kündigungsschreiben ist die Höhe der neuen Lohnforderung noch nicht angegeben. Diese wird bei den Verhandlungen beauftragt werden.

Bergarbeiterstreik in Amerika?

Atlanta City, 1. August. Der Vizepräsident der Bergarbeitergewerkschaften John Lewis erklärte heute, daß ein Streik der Bergarbeiter in den Anthrazitkohlenbergwerken unvermeidlich sei, da die Forderung der Bergarbeiter keinen anderen Ausweg offen lassen.

Das befreite Ruhrgebiet

Heute die endliche Befreiung des gesamten Ruhrgebietes erhält das B. Z. aus Essen folgendes Stimmungsbild: Bereits heute (Freitag) abend 8 Uhr wird kein französischer Soldat mehr auf westlichem Boden weilen. Die Franzosen haben davon abgesehen, Kontrollorgane zurückzulassen. Die Bevölkerung empfindet eine tiefe und spontane Freude über den Abzug der Franzosen. Obgleich über offizielle Kundgebungen noch keine Bestimmungen getroffen worden sind, besteht doch bei der Bevölkerung der Wunsch, der Freude über die Befreiung durch Feiern besonderen Ausdruck zu verleihen. Vor allem sind nun die Stadterwartungen von jeder Beschränkung frei. Auch die Volksgemeinde ist nun wieder hergestellt. Die Schuppen sind wieder nach Essen zurückzuführen. Luftschiffahrt und Radio können nun wieder im Ruhrgebiet eingerichtet werden. Heute werden bereits die ersten Antennen errichtet. Morgen wird auf der Bauausstellung in Essen das Berliner Rundfunkprogramm durch Lautsprecher verkündet werden. Am Sonntag findet ein großer Befreiungsfest mit Junkers Großflugzeugen über dem befreiten Einzugsgebiet statt. Während der ganzen Räumung hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Die Danziger Hafenfrage

Die Danziger Kommission des Völkerbundes, die den Hafenbezirk für den polnischen Postdienst umgrenzen soll, hat am Freitagabend im Gebäude des Völkerbundes bis nach 9 Uhr verhandelt, ohne den Bericht über den bereits grundsätzlich Einigung bedenklichen über die Aufstellung des Hafenbezirkes, der nach dem Gutachten des internationalen Gerichtshofes dem polnischen Postdienst zugewiesen ist, dabei bei der Einzelberatung in die Brüche gegangen zu sein, jedoch in der Kommission von neuem Meinungsverschiedenheiten über den Umfang des Hafenbezirkes entstanden sind.

Die Kommission wird heute — Samstag — weiter beraten, wahrscheinlich aber den ganzen Tag für ihre Beratungen brauchen. Nach der Fertigstellung des Berichtes, die kaum für heute abend zu erwarten ist, wird der Bericht dem Völkerbundsrat vorgestellt werden. Er soll auch dem Danziger Völkerbundskommissar zur Kenntnisnahme überreicht werden.

Nothilfe für die vertriebenen deutschen Optanten

Wie wir erfahren wurde von der preussischen Regierung am Freitag eine größere Summe als erste finanzielle Nothilfe nach Schneidemühl abgefordert. Anfang nächster Woche wird sich der preussische Innenminister Severing nach Schneidemühl begeben, um die Durchführung der Notstandarbeiten in Ungenühen zu nehmen. In Schneidemühl wurden sämtliche freien Räume für die unglücklichen Vertriebenen zur Verfügung gestellt. Bei den Vertriebenen handelt es sich nicht um Banden, sondern um Handwerker. Von den 20 000 Opfern der polnischen Ausweisung sind bereits 7 000 in Deutschland eingetroffen. Einige wenige haben bereits in der Grenzstadt Arbeit gefunden.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist in Polen noch nicht entschieden, um die aus Deutschland zurückkehrenden polnischen Optanten unterzubringen. Der Staat hat für die zurückkehrenden 8 000 Personen aber nur 300 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Überall werden die bereits aus Deutschland in Polen eingetroffenen Optanten dem größten Elend preisgegeben. — In einer Veranlassung des berechtigten polnischen Weltmarkenvereins, der bekanntlich die polnische Regierung zur Ausweisung der Deutschen gedrängt hat, kam es zu erregten Protesten der polnischen Rückwanderer, wobei die Mitglieder des Vorstandes des Weltmarkenvereins die Stadt ergreifen mußten.

Die Bestechungsaffäre im Reichsmonopolamt

Berlin, 1. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) An der Bestechungsaffäre, in der mehrere große Firmen der Einfuhrbeschränkung beschuldigt werden, insbesondere die Saarländische Firma W. W. Schick u. Co., wird, wie eine Kolonialkorrespondenz zu melden weiß, neuerdings der Verdacht aufgeworfen, daß nicht nur die leitende Beamten der Zollverwaltung Beamten betrogen worden sind, sondern daß noch mehrere höhere Beamte der Reichsmonopolverwaltung in Frage kommen. Eine derartigen Verunsicherungen, die die Bestechungsaffäre ausbreiten werden soll, hat die Kolonialverwaltung verwahrt. Weiterhin ist ebenfalls, daß es sich um Millionen von Goldmark handelt, die teils in Barreid, teils in Form von Geschenken in die Taschen der Beamten gesteckt sind.

Die Firma W. W. Schick soll Weinbrennstoffe fremdbildigen Invernum mit Bestechungen der Handelskammer Saarbrücken, daß diese der saarländischen Produktion entkommen, nach Deutschland eingeführt haben. Durch das Berliner Büro der Firma sollen bedeutende Mengen dieser Weinbrennstoffe abgesetzt worden sein. Dies Invernum seien in den Kreis der Firmen, die an den Einfuhrbeschränkungen beteiligt waren, ist die Firma Consten in Bremen, die in großen Mengen Spiritus aus den Urformen nach Deutschland brachte. Die Untersuchung dürfte feststellen, ob diese Einfuhr legal war oder nicht.

Badische Politik

Waden gegen die Befegung des Verwaltungsrates

Die Rentenbankkreditanstalt

Nach einer Berliner Meldung hat Waden gegen die Verwirklichung der Säge im Verwaltungsrat der Rentenbankkreditanstalt als Einspruch erhoben. Nach dem kürzlich vom Reichstag beschlossenen Gesetz über die Deutsche Rentenbankkreditanstalt hat der Reichsrat für den Verwaltungsrat ein Mitglied zu bestellen, die auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens besonders hervorragend sind. Der Reichsrat bestellte nun für Württemberg Waden und dessen Geschäftsführer Freih. v. Stauffenberg. Derselbe erklärte der Vertreter der badischen Regierung, gegen Einspruch zu erheben zu müssen, da die landwirtschaftliche gemehrte Fläche in Württemberg, Waden und dessen mehr als bei Württemberg der entsprechenden Fläche in jedem der Länder Baden und Württemberg betrage und daß sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg, Waden und dessen auf mehr als das Vierfache der Betriebe in Sachsen und auf fast das Sechsfache der Betriebe in Württemberg belaufe. Der Vertreter von Waden schloß sich dem Protest an. Der Reichsrat beschloß dem die Befestigung der Mitglieder des Verwaltungsrates gegen die Stimmen Wadens und Hessens.

Letzte Meldungen

Ein Podestfall in Duisburg

Duisburg, 31. Juli. Ein Fall von schwarzen Podestfall ist im Laufe eines Tages in der Podeststraße in Duisburg durch den Anschlag eines Podestfall festgestellt worden. Der erste Fall trat bei sich bei einem Besuch eines Podestfall angefaßt haben muß, wurde in eine Hofkammer geschleift. Abwehrmaßnahmen gegen die Gefahr, die zu Schiff eingeschleppt sein muß, sind getroffen.

Feuer im Reichshoftheaterkassino in Jüterbog

Jüterbog, 31. Juli. Das Offizierskassino der Reichshoftheaterkassino ist einem Brande zum Opfer gefallen. Ein großer Teil des Inventars ist verbrannt worden. Die letzten Reste des Gebäudes werden voraussichtlich niedergelegt werden.

Die Kosten der hannoverschen Heilbrandbekämpfung

Berlin, 1. Aug. Wie der amtliche preussische Pressedienst schreibt, wird, nachdem die Regierung der letzten Lage die Bekämpfung einer weiteren Verbreitung der großen Maul- und Schweinepest in der Provinz Hannover anscheinend ausgeschlossen haben, die Frage der Kosten der Bekämpfung der Heilbrandepidemie (Pest) im Reichswehr und Schutzpolizei in aufopfernder Weise gestellt. Gegenüber den Behörden, daß die Betroffenen, denen schon durch die Bekämpfung großer Schäden entstanden sind, durch die Bekämpfung dieser Heilbrandepidemie übermäßig belastet werden, kann mitgeteilt werden, daß die Staatsregierung die Übernahme der im landwirtschaftlichen Interesse entstandenen Kosten bereits in maßgebender Weise eingezogen hat.

Schiffsbrand

Wien, 31. Juli. Nach einer österreichischen Meldung der „Neuen Freien Presse“ geriet gestern das Schiff „Argos“ im Hafen von Konstantinopel in Brand, nachdem es eine Ladung Benzin aufgenommen hatte. Infolge der Explosion erlitten 8 Personen schwere Verletzungen. Ein Matrose ist heute im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen, drei andere sind lebensgefährlich verletzt. Das Schiff wurde wegen der Gefahr einer neuen Explosion zerstört.

Dankgefestenstreik in Frankreich

Paris, 31. Juli. Wie zu erwarten war, hat der Streik der Dankgefesten heute eine starke Rückbildung angenommen. Gegenwärtig befinden sich etwa 10 000 Angestellte im Streik. Gallanx empfing heute nachmittag eine Abordnung der Dankgefesten, und man befindet sich, daß Gallanx die Forderungen der Dankgefesten unmissverständlich in Kenntnis haben sich die meisten Dankgefesten der Dankgefesten angegeschlossen.

Die Lage in China

London, 31. Juli. In Kmoai hat die chinesische Arbeiterbewegung gegen die Engländer sich in den letzten Tagen erhellt. Ein englisches Konsumboot ist von Kungfung nach Kmoai abgeschleppt, da man dort Arbeiter befristet.

Neue Erdbeben in Kalifornien

Newport, 31. Juli. In der kalifornischen Gegenben Kalifornien einschließlich der Stadt Santa Barbara, ferner in New Mexico, Colorado, Kansas, Oklahoma, Texas und Sonora wurden teilweise heftige Erdbeben verspürt.

Unsere Bilder der Woche

Sind der heutigen Ausgabe beigelegt. Sie enthalten:

Zum Tode von Coelis Corinth mit Bildreproduktionen — Die Schulfarm Scharfenberg bei Tegel — Die Tragödie im Eis: die Reste der Stefanlon-Expedition von 1914 — Von der Hühnerweide: Eine erwünschte Abtätigung — Im Lande der Windmühlen — Von einer deutschen Weltstudiente — Wann lebte der erste Mensch? — Ein interessantes Verkehrsmodell — Aus aller Welt.

Verlagspreis der Neuen Mannheimer Zeitung monatlich 2.50 Mk.

Wirtschaftliches und Soziales

Wählung des zweiten Schiedsrichters

* Dorsheim, 31. Juli. Die Arbeitnehmer haben bei ihrer Abstimmung gestern Abend über den zweiten Schiedsrichter die Wahl mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Ergebnis ist folgendes: Abgestimmt haben 1178, davon haben 8591 daunen und 2452 dafür gestimmt. Die Handarbeiter haben in manchen Orten ebenfalls gegen den Schiedsrichter gestimmt. In einer heute Mittags zwischen 11 und 12 Uhr abgehaltenen Sitzung des Arbeitgeberverbandes wurde über den Schiedsrichter abgestimmt und zwar wurden 431 Stimmen daunen und nur 40 Stimmen dafür bei zwei Stimmengruppen abgegeben. Somit ist auch dieser zweite Schiedsrichter nicht zustande gekommen. Die Verhandlungen werden durch das Reichsarbeitsministerium angesetzt.

Die zukünftigen Steuerabzüge

Von Generalsekretär Wilhelm Jecht (Berlin)

Die der Verabschiedung der neuen Steuerabzüge ist eine neue Regelung der Lohn- und Gehaltsabzüge verbunden, die am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tritt. Damit sind die gegenwärtigen Steuerabzüge, die mit dem Steuerübertragungsrecht beschlossen worden waren, nur vier Monate in Kraft geblieben. Da das gerade bei Lohn- und Gehaltszahlern besonders glücklich ist, ist dahingestellt, welche Veränderung man sich in den Betrieben annehmen kann, weil sie eine Umstellung erfordert. Sie bringt außerdem Unruhe in die große Zahl der Lohnsteuerpflichtigen; dieses trifft für die neue Regelung zu. Zeitweise war sogar die Gefahr einer großen Verschärfung vorhanden. Bestehen bleiben die bisherigen Höhe des Ertragsminimums; sie waren durch das Steuerübertragungsrecht von monatlich 60 Mk (wöchentlich 15 Mk) ab 1. Juni auf monatlich 60 Mk (wöchentlich 15.00) erhöht worden. Der schon in der ersten Sitzung des Einkommenssteuerkomitees von Arbeitgebern vorgeschlagene Wunsch auf Erhöhung des Ertragsminimums auf monatlich 100 Mk ging diesmal noch nicht in Erfüllung. Dagegen wird durch den Satzungsbeschluss der Regierungsparteien dafür Sorge getragen werden, dass das Einkommensminimum aus der Lohnsteuer auf 1.2 Milliarden Reichsmark beschränkt wird, bis ein steuerfreies Ertragsminimum von 100 Reichsmark erreicht ist.

Wesentlich schwerer gefallte sich die Frage der Lohn- und Gehaltsabzüge. Die Sozialdemokratie hatte bei der ersten Sitzung des Einkommenssteuerkomitees feste Steuerabzüge verlangt, und zwar: 10 Mk für die Ehefrau und das erste Kind, 20 Mk für das zweite und folgende Kind monatlich. Familienpolitische Gesichtspunkte waren in den ersten sozialdemokratischen Vorschlägen nicht gegeben, erst später trug die Sozialdemokratie infolge des Drucks der anderen Parteien ihnen etwas Rechnung. Die ursprüngliche Regierungsvorlage sah prozentuale Abzüge vor. Demensprechend wurde bei dem Steuerübertragungsrecht beschlossen, für Ehefrau und erstes Kind wurde je 1 Prozent abgezogen, für das zweite Kind ebenfalls

1 Prozent, jedoch 2 Prozent, wenn das Einkommen 3000 Mk nicht übersteigt, für das dritte und jedes folgende Kind war ein Abzug von 2 Prozent allgemein vorgesehen. Von der Restsumme wurden 10 Prozent als Steuerbetrag abgezogen.

Man konnte annehmen, daß diese Regelung auch im endgültigen Gesetz bestehen bleiben würde. Das war aber nicht so. Aus dem Reichstag kam die Nachricht eines neuen Steuerkompromisses, demzufolge das System der prozentualen Entlastung war und jetzt Abzüge, die sich fast ursprünglich an die sozialdemokratische Forderung anlehnten, vorgeschlagen wurden. Der Vater dieses Vorschlages sah im Zentrum. Das Ergebnis dieses Kompromisses war, daß zwar in den unteren Gruppen eine gewisse Verbesserung eintrat, daß aber jeder Arbeitnehmer von einem Monatseinkommen von 200 Mk ab höhere Steuern als bisher zu zahlen gehabt hätte. Die Kinderprobleme war völlig zurückgestellt. Es würde zu weit führen, die jeweiligen Verschlechterungen zehnmäßig anzugeben, denn schließlich ist die Gefahr vorüber. Sie wurde gedankt durch einen neuen Vorschlag, der noch in letzter Stunde aus den Reihen der "Deutschen Volkspartei" heraus gemacht und als Vorschlag der Regierungsparteien eingereicht wurde. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei im Steuerkomitee hatten sich gegen die prozentuale Lösung von vornherein geäußert. Der neue Vorschlag verbindet prozentuale mit festen Abzügen. Es mußte Sorge getragen werden, daß die Entlastung der unteren Schichten, die infolge der letzten Abzüge eintrat, nicht wieder verloren ging. Andererseits war die Bemerkung der übrigen Arbeitnehmer durch die Durchführung des prozentualen Abzuges aufgehoben. Ganz ist das nicht gelungen. Der neue Vorschlag konnte die zwei prozentigen Abzüge für linderreiche Familien nicht mehr aufnehmen, weil man froh sein mußte, die infolge der sozialistischen festen Abzüge herbeigeführte Verschlechterung wenigstens einigermaßen auszugleichen.

Die neue Lösung ist nicht leicht verständlich. Um die Verkopplung der prozentualen mit den festen Abzügen zu ermöglichen, wird das Einkommen von dem der 10prozentigen Steuer fest erhoben wird, verkleinert, während bisher der prozentuale Steuerbetrag verkleinert wurde. Nach Abzug des Ertragsminimums werden für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind, das zur Haushaltung zählt, je 10 Prozent des restlichen Arbeitslohnes vom Steuerbetrag frei. Freilich jedoch mindestens für die Ehefrau und das erste Kind 10 Mk monatlich (2.40 Mk wöchentlich). Für das zweite Kind 20 Mk monatlich (4.80 wöchentlich), für das dritte Kind 40 Mk monatlich (9.60 Mk wöchentlich), für das vierte und jedes folgende Kind 50 Mk monatlich (12 Mk wöchentlich). Die Auswirkung sei an zwei Beispielen gezeigt: Arbeitnehmer mit 1 Kind:

| | | |
|----------------------------|-------|----------|
| Monatliches Einkommen | 180 — | 400 — |
| Steuersfrei | 80 — | 80 — |
| Rest | 100 — | 320 — |
| Abzug für Frau | 10 — | 10% 20 — |
| Abzug für 1 Kind | 10 — | 10% 20 — |
| Rest mit 10% zu versteuern | 50 — | 280 — |
| Steuerbetrag | 5 — | 25.00 |

Aus diesem Beispiel ist zu ersehen, daß die neue Regelung zweifellos kompliziert ist. Für den Arbeitnehmer mit 150 Mk Einkommen ist der feste Abzug günstiger als der prozentuale Abzug, also tritt der feste Abzug ein, im anderen Falle dagegen der prozentuale Abzug. Wenn aber diese Neuregelung auch ihre Schwierigkeiten hat, so bringt sie wenigstens die durch die beiden Prinzipien jeweils bestmögliche Lösung.

Städtische Nachrichten

Gasversorgung des Wasserwerks Käferlaer Wald

Die Dampfmaschine des Wasserwerks Käferlaer Wald wird jetzt bis zum äußersten beansprucht und arbeitet bis zur Anbahnung des neuen Wasserwerks in Rheinau ohne jegliche Reserve; es ist deshalb nicht zu umgehen, Maßnahmen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Wasserwerks Käferlaer Wald bald zu treffen. Durch Einführung der Gasbeheizung an Stelle der bisherigen Kohlenheizung oder als Zusatz zu dieser wird es möglich sein, infolge verbesserter Wirkungsgrade, wie auch infolge besserer Regulierbarkeit der Beheizung die Leistungsfähigkeit der Kesselanlage zu steigern und die Belastung der Betriebsfähigkeit der einzelnen Kessel zu verlängern; die gefährliche Betriebsfähigkeit der Wasserwerkung der Stadt Mannheim wird dadurch wieder erhöht. Nach Durchführung des neuen Wasserwerks Rheinau im nächsten Jahre werden beide Pumpwerke gleichzeitig arbeiten; dabei ist es mit Rücksicht auf den für das Rheinauer Werk vorgesehenen elektrischen Antrieb mit Zentrifugalpumpen und im Hinblick auf die einem dritten Stromlieferanten zu zahlenden Strompreise notwendig, das Rheinauer Werk ständig mit möglichst gleichbleibender Belastung zu beschäftigen, um den Betrieb in weitestgehendem Maße wirtschaftlich zu gestalten. Die aufstrebenden erheblichen Schwankungen in der täglichen Wasserverbrauchsrate müssen durch das Wasserwerk Käferlaer Wald aufgenommen werden. Der Betrieb wird also zur Erzielung niedrigster Förderkosten in geteilt werden, daß das Wasserwerk Rheinau eine gleichmäßige Grundbelastung übernimmt. Hierfür ist die bisherige Beheizungsart mit Steinkohlenheizung nicht genügend anpassungsfähig, während die Gasbeheizung voraussichtlich eine sehr leichte und elastische Anpassung an die künftig stärker

schwankende Förderung und im Bedarfsfälle ein reiches Anhalten rühender Kessel ermöglichen wird. Im Gaswert Luzenberg wurden bereits Versuche mit der Gasbeheizung von Dampfmaschinen vorgenommen, die in wirtschaftlicher Hinsicht günstige Ergebnisse gezeigt haben.

Mit der Ausführung der Verbindungsleitung wird auch ein günstiges wärmewirtschaftliches Zusammenarbeiten zwischen dem Gaswerk und dem Wasserwerk erreicht. Durch die Abgabe von Gas an das Wasserwerk werden die Anlagen im Gaswerk vollkommener ausgenutzt; gerade durch den Anschlag von Beheizungsstellen mit langer Benutzungsdauer wird die Gesamtproduktion im Gaswerk wirtschaftlich günstiger. Da nach Fertigstellung der Erweiterungsanlagen im Gaswerk Luzenberg eine starke Erhöhung der Erzeugung ermöglicht wird, muß zudem angestrebt werden, ähnlich wie beim Elektrizitätswerk, auch beim Gaswerk Großverbräucher zu verorten, um durch vollkommene Ausnutzung der gesamten Anlagen die Gasbeheizungsanlagen für den vom Gas möglichst herabzubringen. Die während des Krieges und während der Nachkriegszeit eingetretenen veränderten Verhältnisse bedingen eine bessere Ausnutzung der Anlage als früher; das spätere Anschließens aller südlichen Wärmebedarfsstellen ist daher gegenwärtig die Sorge aller Städte, die eine bodenwirtschaftliche Ausnutzung ihrer Betriebe und Anlagen anstreben. Dieses Ziel wird auch mit der Einführung der Gasbeheizung für die Dampfmaschinenanlage des Wasserwerks Käferlaer Wald verfolgt. Eine vollkommen rauch- und rußfreie Verbrennung, wie sie durch die Gasbeheizung im Gegensatz zu der bisherigen Kohlenbeheizung erreicht wird, und der Wegfall jedes Kohlenstaubes und Schwefelstaubes ist gerade in einem Wasserwerk von hohem Wert. Es ist nun vorgesehen, eine Gasdruckleitung von 200 Millimeter l. M. nach dem Wasserwerk zu verlegen, die an der Kaserne an die in der Kranprinzstraße liegende Hauptvergasungsleitung angeschlossen und den Kessel der D.E.G. entlastet bis ins Wasserwerk geführt werden soll. Betriebsdruck sind 5000—7000 Millimeter W.S. vorgesehen, an den Verbrauchsstellen wird der Druck durch automatisch arbeitende Druckregler auf den normalen Gebrauchsdruck herabgesetzt. Die Kosten für die Ausführung der Leitung, die vom Bürgerausbau angefordert werden, sind zu 125 000 Reichsmark veranschlagt; sie sollen durch die Gemeinde bei der Grundbesitzentlastung übernommen werden. Da zu erwarten ist, daß die Aufwendungen durch Ersparnisse in kurzer Zeit getilgt werden können, soll Leistung aus der Wirtschaft in 3 Jahren erfolgen.

* Die betriebstechnische Wanderausstellung im Rosenpark wird am morgigen Sonntag Abend geschlossen. Während der Ausführung dieser Ausstellung waren mehrere mehrgedehnte Herren des Saarbrücker Bezirksvereins deutscher Ingenieure hier anwesend. Den bereiteten Bemühungen des Vereins deutscher Ingenieure und der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure gelang es zu erreichen, daß von Mannheim aus die Ausstellung ins Saargebiet geht. Die Ausstellung wird also von Mannheim nach Saarbrücken transportiert, wobei beachtenswert erscheint, daß die Saarindustrie ihr Interesse an dieser Ausstellung dadurch kundgibt, daß sie die Finanzierung übernimmt und zwar nicht nur die unter deutscher, sondern auch die unter französischer Verwaltung stehende Industrie. Es ist zu hoffen, daß auch im Saargebiet die Ausstellung in der gleichen Weise anregend auf die dortige Wirtschaft wirken möge, wie sie es bereits in Mannheim getan hat.

* Ein Ammerbrand entstand gestern nachmittags im Saale kleine Ballbadstraße 23 vermutlich durch Versetzen eines nach brennenden Kaminrohrs. Das Feuer wurde durch die um 4.51 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der entstandene Schaden beläuft mehrere hundert Mark.

Veranstaltungen

Schönheitswettbewerb im Pallastrheater

Gestern Abend wurde im Pallastrheater die mit großer Spannung erwartete Preisurteilung vorgenommen. Der Kreis der eingeladenen Mädchen mußte den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten angepaßt werden. In erster Reihe waren die 70 Preisbewerberinnen eingeladen worden. Bis der 1. Preis gestiftet wurde, gab die ausgezeichnete Jurykapelle des Saaltheaters den Tanzlustigen Gelegenheit, auf dem Parquet des hinteren Raumes dem modernen Tanz zu huldigen. Um Mitternacht machte Herr Riemann jr., der Leiter des Saaltheaters, das Ergebnis des Schönheitswettbewerbes bekannt. Im Ganzen wurden in den zwei Wochen, in denen man teilgenommen hat, kein Urteil darüber abgegeben, wer die Schönste in Mannheim ist, 448 Stimmzettel abgegeben, von denen 255 ungültig waren, da sie statt einer Nummer mehr oder weniger liebenswürdige Bemerkungen enthielten. 1890 Wähler stimmten überhaupt nicht ab. Die Wahl war ihnen scheinbar zu schwer gefallen. Die meisten Stimmen (910) entfielen auf Nr. 63 (Gräfin Schneck). Die junge Dame hat damit den Apfel-Zweifler gewonnen. Der zweite Preis wurde Nr. 69 mit 605 Stimmen zuerkannt. Fräulein Wang, die Tochter des Opernsängers Wang, kam nunmehr mit Begleitung zwei herrliche Luftaufzüge nach Konstanz und Innsbruck unternommen. Der dritte Preis wurde der großblauen Sonnerin, einer Auslandsdeutschen, überreicht. Nr. 69 konfirmierte die Dame, auf die sich 236 Stimmen entfielen. Die Toilettenjurymit in Silber wird ihr ebenso willkommen sein, wie die Prämie. Der vierte Preis, ein Gesellschaftsreid, ein Strohhut mit Mantel und ein Hut, wurde Nr. 15 mit 198 Stimmen zu-

Theater und Musik

* Ausbildung guter Stimmen auf Staatskosten. Das Badische Konservatorium für Musik Karlsruhe richtet am 1. Oktober d. Js. eine Theaterschule ein. Es soll dadurch der Theaterchor eine Auffrischung durch junge, am Konservatorium ausgebildete Kräfte erfahren. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und erstreckt sich auf Gesangstechnik, Klavierunterricht, Theorie und das Studium einiger Werke aus der Opernliteratur. Die Teilnehmer haben nur ein Honorar von 5 Mark monatlich zu bezahlen, jedoch das ganze Studium nahezu unentgeltlich ist. Bewerber selber Gesangsstücke mit guter Stimmbildung können sich vom 15.—20. September im Sekretariat des Bad. Konservatoriums, Sofienstraße 43, melden. Die kulturelle Bedeutung dieser Einrichtung des Landeskonservatoriums muß belobend angemerkt werden.

* Das Aldorfer Teilspiel kam unter der Spielleitung von Dir. Otto Bohard in dem neuen Festspielhaus unter Mitwirkung der gesamten Bevölkerung zu einer überaus glücklichen Aufführung. Schillers "Wilhelm Tell" wurde in sprachlicher Beziehung als durchaus unpoetisches Volksdrama gegeben und kam unter besonderer Hervorhebung der Rollenfiguren in der Aufführung den Höhepunkt. Der dekorativen Herbeiführung der Bühnenbilder durch den Jüricher Maler Ernst Jester kam das Farbenpiel der Beleuchtung glücklich zu Hilfe. Das Teilspielhaus in Aldorf ist heute das beste gerüstete Theater der Schweiz, das als interessante Neuschöpfung der Beleuchtung neben dem Souffleurkasten eingebaut hat. Dadurch ist nach mancherlei mißglückten Versuchen die Möglichkeit einer vorzeitigen Ueberfahrt über die Szene gewährleistet.

* Kleine Nachrichten. Der frühere Direktor des Bayerischen Opernhofes, Theo Hilder, ist nach einem Schlaganfall in Bayreuth im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war zuletzt Herausgeber des "Kollernzeigers" für die deutschen Theater. — Hugo Rauns neue dreaktige Oper "Manandra" ist von einer Anzahl größerer Bühnen zur Aufführung angenommen. Am 29. Oktober d. Js. soll sie gleichzeitig in Kiel, Braunschweig und Hofbad zur Aufführung gelangen. In Nürnberg steht die Erstaufführung im Dezember bevor. — Zum Jean-Paul-Fest in Mannheim am Ende August von dem Jean-Paul-Fest der Dr. Johannes Wit bei H. Bed in Würzburg eine neue Darstellung von Jean Pauls Schaffen, die in den Geist und in das Verständnis des Dichters einzuführen ganz besonders geeignet ist. — Dr. Eugen Lang, bisher Erster Kapellmeister am Stadttheater im Remscheid und Leiter des dortigen Konzertvereins, wurde in gleicher Eigenschaft an das Stadttheater in Berlin berufen. Dr. Lang war in Mannheim Mitglied des jetzigen Berliner Generalmusikdirektors Erich Kleiber und studierte in Bonn unter Professor Dr. Schiedermair Musikwissenschaft. — Dr. Aug

5. Donaueschinger Kammermusikfest

Die diesjährigen Donaueschinger Kammermusikfestspiele werden zur Förderung persönlicher Konzerte unter dem Patronat der Stadt Donaueschingen, an der im letzten Jahr anlässlich der Festlichkeiten und unruhigen Zustände einer Wiener Klänge bewährte Jüwelen aufzutreten, erscheint geeignet. Der Wunsch an die Zeit jeder sich abgelebene Entwicklung der Kammermusik ist wieder gefunden und die Möglichkeiten einer vernünftigen und dabei zeitgemäßen Kompositionsmethode geboten. Das beste Beispiel bot Heinrich Kaminski Quintett für Klarinette, Horn, Violine, Viola und Violoncello. Die von polphorner Haltung bestimmte Form wird mit ausdrucksvollen und ursprünglich klingenden Melodien erfüllt, die sich im langsamen, auf dem olivetonischen "Angelus" beruhenden Stil der tiefen Religiosität steigern. Diefelbe ursprüngliche Profilität entfaltete sich auch in Alfredo Castellas "Concerto für Streichquartett", in dem neben oberflächlichen Effekten eine vom rhythmischen bestimmte Formkraft mit echt italienischem Impetus einen wahren Fortschritt offenbart. Die melodische Brillanz der "Stelliana" ahmet berde Schönheit. Paul Dessau gibt sich in seinem Konzert für Violine, Fide, Klarinette und Horn schon in dem ersten Satz aus, jedoch der zweite effektvoll träumerisch nur noch als gut gekommes Spiel mit Zönen amuzet, dessen Dauer ermüdet. Felix Petzreils Fugen sind nach dem Schema I geordnet und bringen jeweils am Schluß eine parodierende Steigerung. Die ihnen zugrunde liegenden Themen sind eher so unbedeutend, daß man diese Hirngespinnungen getrost der Vergessenheit anvertrauen kann. Igor Strawinskys neue Klavierkonzerte bringt ein monotonisches Spiel mit Begleitfiguren, während Phil. Jarnach die Sonatine (Romantico) für Klavier op. 18 der Klavierspieler bürgerlichen Schamuffel entzieht. Des Schweizer Sebald Ermalingers Streichquartett op. 2 differiert in allen möglichen Punkten. Der erste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der zweite Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der dritte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der vierte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der fünfte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der sechste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der siebte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der achte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der neunte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der zehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der elfte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der zwölfte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der dreizehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der vierzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der fünfzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der sechzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der siebzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der achtzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der neunzehnte Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der zwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der einundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der zweiundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der dreiundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der vierundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der fünfundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der sechsundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der siebenundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der achtundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der neunundzwanzigste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite. Der hundertste Satz mit Variationen gerät in episch breite Weite.

keit schiebt die apophorischen Einfälle zu einem schlüssigen Wollst, bild zusammen, ohne zu zwingender Einheit vorzudringen. Wieder mit Klavier von Hans Eisler bezeichnen in ihrer absoluten Stimmhaftigkeit und dem dilettantischen, gegen jede himmlischen Naturgesetze zukunftsgehehen Satz eine mißglückte Schönbergiana.

In Erweiterung des bisher sich um Wesentlichen auf die Kammermusik in der engen Begrenzung des Streichquartetts sich beschränkten Programms greift man auf die Vokalwelt über. Moderne a capella Gesänge füllen sogar den wesentlichen Teil des Programms aus. Auch hier ein christliches Sünden noch neuer Stil, ohne dabei den Zusammenhang mit der Vergangenheit zu verlieren. Wilhelm Weismann knüpft in seinen Violoncellen Madrigalen an den altitalienischen Stil an, vermag aber in Ausdrucksform, melodischer Spannung der Stimmungsführung und innerer Dramatik (sonst Eigenwerke zu geben, daß man von einer Neuschöpfung sprechen darf. Hindemiths Bläsertrio überreicht sein. In keinem bald billige Popularität genießenden Madrigalen noch altdeutschen Texten hat er sich die Sache allzu leicht gemacht. Max Buttigs Chöre sind zu instrumentaler Gedacht, jedoch sie lediglich länglich intervenieren können. Die Jahreszeiten von Ernst Krenek sind mehr aus Freude am Klang entstanden, dabei zu sehr im Schlepptau der gefühlvollen Lieberleisele des letzten Jahrhunderts. Und Felix Petzrel bringt drei frohe geistliche Lieder aus "Des Knaben Wunderhorn" voll Amerikastil und Herzenswärme in seiner "Vierten geistlichen Musik" zu herrlichem Erklingen.

Die Madrigalreihe: Die Chöre wurden von der Stuttgarter Madrigalvereinigung unter Leitung Dr. Hugo Hoffes mit exakter Stimmkultur gesungen. Der 1. Sopran dieser Vereinigung Hedwig Lang konnte in den atonalen Stimmführungen der Eisenstein Lieder ihr hohes Können zeigen. In der Aufführung instrumentaler Werke ist das 4. Quartett in erster Linie zu nennen, das bei den Konzerten von Merikanto und Zehrer durch Freiburger und Würzburger Solisten verstärkt und von Hermann Scherchen mit impudischer Woffe geleitet wurde. Darnach und Petzrel interpretierten ihre Werke selbst; Petzrel begleitete auch die Lieder Eisenstein und spielte mit dem Geiger Anton Huber die Sonate Siegis.

In dem Hauptgottesdienst gelangte unter Leitung des rührigen Pfarr. Musikdirektor Carl Burckard die selten gebaute Messe in D-dur für Chor, Soli und Orchester von Otto Nicolai zur Aufführung. Das mit dem Musikfest unzertrennlich verbundene gesellschaftliche Leben in Donaueschingen fand mit einer Zusammenkunft im Rathaus und launigen Ansprachen des Hülten und des Vertreters des badischen Ministeriums einen hohen Abschluß. Friedrich W. Henzog

erkannt. Den fünften Preis (Grammophon) durfte Hrl. Gerlach, das ehemalige Mitglied des Balletcorps unseres Nationaltheaters, entgegennehmen. Die Künstlerin, die an der Konkurrenz unter Nr. 49 teilnahm, vereinigte 166 Stimmen auf sich. Die übrigen sieben Preise wurden wie folgt verteilt: Nr. 60 mit 129 Stimmen (Opel-Hörbuch), Nr. 33 mit 110 Stimmen (Tollententoffer mit Inhalt), Nr. 11 mit 108 Stimmen (Coorg-Kamera), Nr. 46 mit 102 Stimmen (Vorläuferleuchtständer), Nr. 34 mit 99 Stimmen (elektr. Stehlampe), Nr. 54 mit 83 Stimmen (drei Paar Schuhe und ein Paar Pantoffeln), Nr. 53 mit 81 Stimmen (Badeanzug). Es ist klar, daß dieser Volksentscheid von den Preisträgern mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen wurde.

Nach der Preisverteilung wurde so fleißig wie vorher dem Tonje gehalten. Der zur Verfügung stehende Raum hätte viel größer sein müssen. Als die Polyzstunde zum Ausdruck machte, waren die eleganten Räumlichkeiten noch stark besetzt.

Im Mannheimer Künstlertheater Apollo gelangt Sonntag, 1. August, die Operette in 3 Akten „Die Frau ohne Kopf“ von Richard Kessler, Musik von Walter Rollo, neu einstudiert zur Aufführung. Für die Hauptpartien wurden Margu Mayer und Helmut Straube vom Stadttheater Heidelberg sowie Dr. Olof Bach vom Berliner Theater verpflichtet.

Friedrichsplatz. Wie mitgeteilt, werden das Sonntag-Abend-Konzert und die beiden Sonntagkonzerte durch das Calliope des Cornet à Piston-Virtuosen, Richard Steemann, Student an der Staatskonservatorium der Musik in Würzburg, bereichert. Der Künstler erntet durch seine ausgezeichneten Leistungen bei Anerkennung und Bewunderung. So schreibt Herr Wilhelm Krumpholtz: „Herr Richard Steemann ist sowohl was Schönheit des Tones und der Technik, als was Musikalität und Intelligenz betrifft, einer der hervorragendsten Vertreter seines Instrumentes.“ (Siehe Anzeiger).

Ein großes Kinder- und Volksfest veranstaltet am nächsten Sonntag der Verein „Vandshulheim Feudenheim“ in Verbindung mit der Feudenheimer Volksschule zugunsten eines Wandschulheims. Das Fest wird eingeleitet durch einen Festzug, der um 12 Uhr nachmittags von der Schule seiner Ausgange nimmt und sich unter den Klängen der Kapellen Bomber und Eichelbach durch die Straßen Feudenheims bewegt. Die einzelnen Gruppen des Festzuges werden ausschließlich von Schülern gebildet. Das eigentliche Kinder- und Volksfest findet nachmittags im Hofe, in der Turnhalle und in den Räumen der herrlich gelegenen Feudenheimschule statt. Ganz Feudenheim wird sich hier versammeln und, wie wir hoffen, auch viele Gäste aus Bannheim, die wohl gerne bei dieser Gelegenheit ihre Schritte nach Feudenheim lenken, um hier viel Schönes zu sehen und zu hören: Vorträge und Vorträge, turnerische Vorträge, ein Kaspertheater und ferner ein Festspiel auf der Freilichtbühne mit künstlerischer Beleuchtung. Für Unterhaltung sorgen außerdem Kinderbelustigungen mit Brecken, Schickhuden, eine Reckelbude, Fischerei, Glücksrad und Tombola. Zu gewinnen sind viele und wertvolle Preise, die von der Bevölkerung und den Feudenheimern und Bannheimern in reichlicher Zahl zur Verfügung gestellt wurden.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuß Schwellingen

Schwellingen, 30. Juli. Gestern abend wurde die Einzelberatung der städtischen Voranschläge fortgesetzt. Zu wichtigem Gemeindevorstand kam ein gemeindefälliger Antrag auf Erhöhung der Anwesenheitsgebühren der Gemeindevorstände bei Sitzungen von 3 Mk. auf 5 Mk. zur Abstimmung. Dafür stimmte nur eine Minderheit. Bei der Gegenprobe blieb die Mehrheit sitzen, so daß die Gemeindevorstände in den Genuss der „wohlfühlenden“ erhöhten Sitzungsgebühren nun doch kommen. Ein weiterer Antrag, von dem unter Gruppe IV für Schulzwecke vorgezogen 6 Stellen aufgrund der Ablegung der Prüfung für Polizeibeamte 5 in die Gruppe V überzuführen, fand einstimmige Annahme. Für die reichliche Unterhaltung der Feuerwehr aus städt. Mitteln faßte Kommandant G.H. Böcker den Dank ab. Der Vorsitzende teilte auf Anfrage mit, daß die Einrichtung einer Markanlage in Vorbereitung sei. Auf dem Gebiete des Sports und der Leibesübungen wurde eine größere Förderung aus Gemeindevorstand verlangt. Auch die Turnhallenfrage der Volksschule wurde gebührende in Erinnerung gebracht. Der Vorsitzende stellte den Sportvereinen die Aufhebung der Platzmiete in Aussicht. G.H. Brigner erklärte beim Abschluß der Sitzung, daß die Jugendherberge jeder Beschreibung sollte, zumal die Tiere veräußert seien. Nach einer erregten Debatte wurde angeregt, ein Gutachten des Städtischen Arztes einzuholen.

Bei der Position „Straßenreinigung“ verlangten verschiedene Gemeindevorstände, daß sich der Sprengdienst auch in den von ihnen bewohnten etwas abgelegenen Straßen mehr wie bisher betätige. G.H. Schuch empfahl, die Gießkanne öfters zur Hand zu nehmen, um die Straße vor den Häusern selbst zu begießen. Zum Schluß „Schulsen“ fand die Vorlage des Gemeindevorstands, in der Volksschule ständige Behälterfreiheit einzuführen, einstimmige Annahme. Im Laufe der weiteren Aussprache wurde die Errichtung einer anständigen Wändererherberge gewünscht. Ein Antrag der Zentrumsfraktion, den Beitrag für den kath. Kindergarten

für den Diakonissenverein von je 500 Mk. auf je 1000 Mk. zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen. Beim Abschluß „Wohlfühlens“ entspann sich eine weitläufige Aussprache über die Tätigkeit der Kreisräte. Die U.A. Heiden und Weiß empfahlen dem Vorsitzenden, etwaige Beschwerden dem Kreisrat zu unterbreiten. G.H. Schuchmacher regte an, die Selbstverwaltung der landwirtschaftlichen Grundstücke durch die Stadtgemeinde zu unterlassen, weil dieser Betrieb jetzt nicht mehr rationell sei. Auf Anfrage wolle Bürgermeister G.H. mit, daß die Betriebsverwalter in Schwellingen teilweise bis zu 70 Proz. gelunken seien. Schwellingen marschierte in der Frage des Rückgangs der Betriebsverwalter an der Spitze aller badischen Städte. Das Finanzamt sei bestrebt, hier nach dem Nechten zu sehen. Der gemeindefällige Antrag, die städt. Wohnungsverwaltung aufzugeben, wurde angenommen, ein gemeindefälliger Antrag der Kommunalen abgelehnt. G.H. Uhrig bemängelt, daß eine maßgebende Stelle zur Lösung von Fragen für den Fall der Unbedringlichkeit der Hundsteuer nicht vorhanden sei. Ueber einen Hund sei angehängt schon zweimal das Todesurteil vollstreckt worden, er laufe aber immer noch herum. Die Vorlage über Bewährung eines Kredits in Höhe von 23.000 Mk. für die Befestigung der Kreisstraßen Friedrichstraße, Friedrichstraße und Bismarckstraße wurde einstimmig angenommen.

Zum Voranschlag des Gaswerks machte G.H. Dr. D. Kleinschmitt auf den Unterschied der Einnahmen und Ausgaben für die Gasbereitung aufmerksam. Das Gaswerk müsse sich selbst unterhalten und dabei noch Zuschüsse an die Stadtkasse abgeben. Die städt. Betriebe dürften keinesfalls das städt. Budget belasten. Ein gemeindefälliger Antrag, den Gaspreis von 18 auf 20 Pf. zu erhöhen wurde hierauf angenommen und der kommunalrechtliche Antrag auf Befreiung des bisherigen Gases unter Streichung der Kasse für die Gasabnehmer abgelehnt. Zum Voranschlag des Wasserwerks hat die Bürgerliche Vereinigung einen Antrag dahingehend eingebracht, an Stelle der bisherigen ungerechten Regelung des Wasserpreises die Wasserpreise wieder, wie früher, nach einheitlichen Sätzen für jedes Zimmer festzusetzen. Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache gegen die Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung abgelehnt. Der bisherige Zustand bleibt daher weiter bestehen. Zugelassen wurde der Anschaffung einer neuen Zentrifugalpumpe für das Wasserwerk. Ueber die Beschaffung und die Zusammenlegung des Trinkwassers entspann sich noch eine lebhafte Aussprache. Es wurde festgestellt, daß das Wasser, entgegen anderslautenden Gerüchten, einwandfrei und nicht gesundheitsschädlich ist. Das Wasser wird elementarisch von einem überdachten Rohrleitungssystem generiert. Die anderen Nebenanschlüsse wurden diskussionslos erledigt. Der Hauptvoranschlag fand in der namenslichen Gesamtsitzung einstimmige Annahme. Die Umlage beträgt 60 Pf. für Gebäude und 75 Pf. für Betriebswerte, für Klosettstätten und deren gleichwertige Grundstücke und für Wob. Vom Bürgerneuten werden fünf Prozent des aufgegebenen Wertes erhoben.

Kleine Mitteilungen

Bei der Bürgermeisterwahl in Wöschweiler wurde der Schneider Adolph Behmann mit 257 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Fuhrhalter Behmann, erhielt 204 Stimmen. Die Erhöhung der Hundsteuer von 30 auf 40 Mark ist in Berlin zwar in den neuen Haushalt einbezogen worden, aber noch nicht in Kraft getreten. Auf jeden Fall rufen die Besitzer von Hunden sich rechtzeitig zu Abwehrmaßnahmen. Der Ausschuss für Hundezucht der Vereine und Verbände mit etwa 4 Millionen Hundebesitzern im Reich und 300.000 allein in Groß-Berlin umfacht, hat sich in seiner letzten Sitzung mit geeigneten Schritten gegen die Hundesteuererhöhung beschäftigt. Es wurde beschlossen, von großen Hundezüchtern und Liebhabern abzugeben, dagegen sollen die angeschlossenen Vereine und Verbände aufgefordert werden, als Antwort auf eine Erhöhung der Hundsteuer alle Anstalten und Gesellschaften, an denen die Stadt Berlin finanziell beteiligt ist, zu beteiligen.

Aus dem Lande

Schwellingen, 1. Aug. Seiden Schwelinger Jungens und ein Freund aus Rheinau haben heute eine Nordlandreise angetreten. Sie sind morgens um halb 6 Uhr mit dem Zuge nach Lübeck abgereist und werden dann, nachdem sie von Lübeck aus mit dem Dampfer nach Schweden gefahren sind, den größten Teil des Landes zu Fuß durchwandern. Ihr Reiseziel ist die alte norwegische Fischerstadt Tromsø an dem gleichnamigen Fjord der norwegischen Westküste. Die Wanderung wird etwa 8 Wochen dauern.

Z. Dossenheim, 31. Juli. An hiesiger Schule findet schon längere Zeit ein ständiger Wechsel der Lehrer statt. Hauptlehrer G. Eberhard der nicht lange hier tätig war, ist nach Heidelberg versetzt worden. An seine Stelle soll Hauptlehrer G. Richter vom Schwanenheimerhof hierher kommen, sobald die Wohnung frei wird, die jetzt noch von Gebhard bewohnt wird. Auf 1. August ist Hauptlehrer Wack von hier nach Schriesheim versetzt. Dessen Stelle nimmt als Vertretter von der Schriesheim hierher versetzte Unterlehrer Wagnold bis zur Wiederberufung ein. Die Hauptlehrerstelle des nach Schriesheim verlegenen Hauptlehrers Wack ist schon zur Bewerbung ausgeschrieben. An Meldungen um diese wird wohl kein Mangel schon wegen der Nähe von Heidelberg sein.

Weite des Blutes verschaffen, die nötig ist, um die eigenen heimischen Bedürfnisse vorurteilsfrei beurteilen zu können, so sehr muß es es doch bedauern, wenn der einzelne sich rücksichtslos über die Interessen der Gesamtheit hinwegsetzt, und durch ein nicht zu verantwortliches Auftreten im Ausland den deutschen Namen schändet. Ich gebe mich der Erwartung hin, daß Studierende unserer Universitäten nur dann sich ins Ausland begeben, wenn sie die zu ihrer Reise erforderlichen Mittel besitzen, und daß sie sich während des Aufenthalts im Ausland stets ihrer Verantwortung Deutschland gegenüber bewußt sind.

Ein neues Schloßmuseum. Im Schloß des Grafen Solms-Rödelheim in Alsfeld (Oberhessen) ist dem Publikum seit kurzem ein neues Museum zugänglich gemacht worden, das in der Reihe von verschiedenartigen Sammlungen enthält: Waffen, Rüstungen, Uniformen, Jagdtrophäen, Urkunden, Siegelabdrücke u. a. aus Familienbesitz, dazu eine kleine Gruppe prähistorischer und römischer Bodenfunde. Bekannte stammen nach der „Kunstchronik“ aus einer Privatammlung, die nach Herdrathermer Wertmessen enthält. Genannt hier: Bronzegeräte, Votivband aus Bronze mit der Weiheninschrift an Dodoneus. Darunter Gott ist ein Stabstock geweiht, ein zweiter, kleinerer mit eingemeißeltem Weihenbündel dem Dapler Dibius.

Ein Tagebuch aus Preußens größter Lebenszeit. In den Besitz von Karl Ernst Henrici in Berlin ist das Tagebuch des Offiziers, späteren Kommerzien- u. Admiralsrats Carl Ludwig Schiller, das er auf seiner Flucht mit der Kaiserin Friedrichs Fälle von Berlin nach Wien und Pisa 1808/07 führte, übergegangen. Das an 100 Quorblätter umfassende, ausführliche Tagebuch ist ein bedeutungsvolles Dokument aus Preußens größter Lebenszeit. Es beginnt am 18. Oktober 1806 mit der Abfahrt der Kaiserin und 7 Geliebten vom Hofe Schlosses zu Berlin. Der Wagen des Hofes führte allein 35000 Taler Gold mit sich. Die durch allerlei Hindernisse und Stiefeln vermittelte Fahrt ging über Stettin — die von dort kommende Königin Luise begegnete der Kaiserin unterwegs — zunächst nach Danzig und weiter nach Königsberg. In Folge der ungünstigen politischen Lage wurde der Fahrt Ende November über Tilsit nach Memel fortgesetzt. Hier traf die Kaiserin am 2. Dezember ein. Der König mit der Königin folgte zu Wasser am 8. Januar 1807. Bei schönstem Wetter wurde der Geburtstag Pultens am 10. März in Memel gefeiert. Wir begreifen ihrem Namen sehr häufiger in den Tagebuchaufzeichnungen. So wohnt sie der Einbürgerung französischer Genossen aus der Kaiserin Schloß bei. Gelegentlich des Einzuges für Dr. Claus ist die Königin mit der Prinzessin Wilhelmine beim Gottesdienst in der lutherischen Kirche. Dann besuchte sie uns mit dem König am Remer Leuchtturm, wo sie die Einfahrt englischer

□ Weinhelm, 31. Juli. In der unter Vorsitz von Stadtrat Karl Zinggraf gestern abend abgehaltenen Generalversammlung des Gemeinnützigen Vereins der Vorstädte mit, daß der Verein ein Büro für den Flugverkehr errichtet hat. — Es wurde beschlossen, einen Wettbewerb für heimatische Photographien auszuschreiben und das Ergebnis im Herbst mit einer Ausstellung „Weinhelm im Bild“ zu verknüpfen. Mit Bezug auf das angeblich geplante Reichsehrenmal für die Toten im Weltkrieg wolle Oberbürgermeister Huegel mit, daß bei den städtischen Stellen in Berlin hierauf noch nichts bekannt ist. Verschiedene heftige Städte hätten sich schon um das Ehrenmal bemüht. Die heftige Regierung habe die Entscheidung bei den Gemeindevorständen ausstehen lassen. Dies komme aber als befestigtes Gebiet nicht in Frage. Falls das Projekt überhaupt realisiert wird, so müsse dahin gestrebt werden, das Reichsehrenmal an der höchsten Bergstraße zu errichten. — Vorstand und Verwaltungsrat wurden einstimmig wiedergewählt.

Hofweiler bei Offenburg, 31. Juli. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Delonomiegebäude der Mathias Bayer Witwe Feuer aus, das in der vollgültigen Schauer reichliche Nahrung fand. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Isberg, 31. Juli. Einen traurigen Abschluß hat für eine rheinische Familie der Ferienaufenthalt im Schwarzwald genommen. Ein hier wohnendes junges Mädchen Mitte zwanziger Jahre wurde plötzlich von geistiger Störung befallen nachdem schon vorher Eigentümlichkeiten im Verhalten bemerkt worden waren. Das Mädchen wurde, nachdem es einen Tag und eine Nacht unter Aufsicht gehalten war, mit der Eisenbahn nach Barmen gebracht.

Singen a. S., 31. Juli. Zu den Vorträgen bei der Volksbank e. G. m. b. H. in Eglingen, bei der der Direktor durch eigenmächtige Ananspruchnahme von Krediten für Privatwende nahezu 100.000 Mark abgab, ließ die Volksbank verkaufen, daß der Direktor aufgrund eigener Räumung ausgeschlossen sei, und daß sie durch Beschlagnahme besser Realitäten nicht zu Schaden komme.

Aus der Pfalz

Veranstaltungen in der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung

ch. Ludwigshafen, 1. Aug. Der Vorsitzende des Statistischen Amtes der Stadt Ludwigshafen, Dr. J. Wid, hatte den Preis- und Propaganda-Ausschuß der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung auf gestern nachmittag zu einer Sitzung in das Turmrestaurant der Ausstellung eingeladen. Dem von der Preisstelle der Stadt erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß in der nächsten Zeit eine Reihe Veranstaltungen im Ausstellungsgelände abgehalten werden, die sicherlich eine große Anziehungskraft auf die Rollen ausüben. Von den sportlichen Darbietungen erwähnen wir einen großen Fußballtag, einen internationalen Boxkampf und die Austragung verschiedener Kautermeisterkämpfe. Am 6. September wird ein pfälzischer Zentralsporttag in der großen Festhalle abgehalten. Im gleichen Monat wird eine große Pfälzer Kunstausstellung eröffnet, die im nächsten Jahre erweitert wird. Der Lehrergewerksverein Mannheim-Ludwigshafen wird ein großes Konzert veranstalten, während bei der Anwesenheit des Lehrergewerksvereins aus Hannover ein großes Bankett stattfindet. Am 6. September veranlassen sich die süddeutschen Kleingärtner in der Ausstellung. Als besondere Sensation darf die geplante Antik-Ausstellung bezeichnet werden, deren Zustandekommen jedoch noch nicht ganz sicher ist. Am 4. Oktober beschließen die Mitglieder des bayerischen Landbauvereins die Ausstellung.

Ueber die Frequenz der Ausstellung wurde mitgeteilt, daß in der letzten Zeit der Besuch etwas lebhafter geworden ist. Die Stadt würde von Romzig an das Turmrestaurant übernehmen und dieses gefälliger unterhalten. Vielleicht übernimmt die Stadt auch das Sternläufer. Damit die Leute ihre Ferien in der Ausstellung verbringen können, wird ein Preisabzug für den Eintritt geplant. Die Ausstellungseröffnung Mitte September, dem ganzen Pfälzern bekannt für die gutartige große deutsche Gartenbauausstellung in Dresden zu verkaufen. Sie würde dabei ein sehr gutes Geschäft machen. Ueber die Finanzlage der Ausstellung sprach sich der Redner über alle Antworten optimistisch aus und betonte, daß die Finanzlage nicht schlecht wäre.

Ueber die gartenbautechnische Seite der Ausstellung verbreitete sich Herr Kullmann, der feststellte, daß die Anlagen der Saison Tag zu Tag schöner würden. Kleine Mengen von Dahlien entfallen sich jetzt zu ihrer vollen Pracht. Eine große Antik-Ausstellung wird ebenso allgemeinen Beifall finden als wie die große Dahlenbauausstellung. Die große Stadtkonferenz wird eine weitere starke Anziehungskraft bilden. Es folgt dann eine Plan- und Skizzenausstellung für Park- und Gartenanlagen und im Herbst eine große Obst- und Gemüseschau. Unter die Sonderveranstaltungen fällt fernerhin eine besondere Veranstaltung über Chrysanthemum, Cyclamen und Veilchen und zwar von einem Klub, wie sie größer und schöner nicht gedacht werden kann. Eine gedruckte Antik-Ausstellung wird ebenfalls die Vergnügungspartie anbelangt, so soll dieser mit ungezügelter Darbietungen ausgestattet werden. An die Ausstellungen der beiden Redner schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der verschiedene Anregungen geäußert wurden, um die Ausstellung populärer zu machen und die Besucherzahl zu heben.

Schiffe beobachtet; auch bei der Besichtigung russischer Truppen wird ihr Name genannt. — Auf die trübe Nachricht von Uebergabe Königsbergs im Juni an die Franzosen wurde die Flucht der Königin nach Pisa scheinunglos fortgesetzt. Nach dem Tilsiter Frieden ging die Kaiserin nach Wien zurück, wieder finden wir den Namen der Königin in den Aufzeichnungen. 3. B. wie sie am 3. August eine große Geburtstagsfeier des Königs mit gutem Gelingen in Thauranden bei Wien veranstaltete. Viele Namen der preussischen Geschichte finden sich in den Aufzeichnungen, wie Grafin Dohm, v. Begum, v. D. Schwabenburg u. a. Am 1. Oktober steht: „Dieser Abend fand der dramatische und die gefährliche Einsamkeit von Stein hier an.“ Neapolitaner sind die eingehenden Schilderungen der geistreichen Häuser der Kaiserin Maria und seine Kollegen freudlich aufgenommen.

Literatur

Pfälzisches Museum/Pfälzische Heimatkunde. Heft 34. Das neueste Heft des Pfälzischen Museums ist ganz der Wissenschaft und Statistik der Familienforschung gewidmet. Es wird darum auch in vielen Kreisen, die nach diesem Gebiet von Volks- und Landesgeschichte hin orientiert sind, eifrig begehrt werden. Ueber den Sinn der Familienforschung überhaupt hat Aug. Sperl einen warmen, wertvollen Beitrag geschrieben, einen ihm parallelen über Familienkunde G. Ung, der sein Buch ergebnisreich „Pfälzische Familienkunde“ anknüpft. Der Hauptteil des Heftes gilt der praktischen Lösung von Fragen der Familienforschung. Ab. Pfeiffer spricht nach der Herkunft des Historikers Johannes Eichenberger, der (ursprünglich ein Hofschreiber) sein Heimatdorf Diersdorf bei Speyer durch seinen Namen als Arzt und Astronom bekannt gemacht hat. (15. Jahrh.). Bedeutende Glieder der Familie Bart aus Dürheim behandelte der verstorbene H. Pfeiffer; anregend spricht über Pfälzische Familienkunde aus der Tier- und Pflanzenwelt R. Arnold, und wertvolle wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte von König Max II. und Marie s. Bayern bringt Joh. Keiser. Eine Menge interessanter Familienforschungen Einzelheiten vereinigt U. Bader in seinem Aufsatz „Aus pfälzischen Häusern und Familien; durch Hinweis auf Beziehungen ihrer Glieder zu Goethe und Schiller wird dieser Beitrag auch für Nicht-pfälzer höchst lehrnwert. Auch über Banat an einer Reise von Mannheim nach Speyer, über Haderlin in Speyer wird man gern Neues und Mitteilenswertes erfahren. Neben diesen großen Abhandlungen bietet das Heft noch eine Anzahl kleinerer Nachrichten und Bücherbesprechungen, dazu die üblichen Illustrationen. Die Summa das neue Pfälzische Museumheft seinen Vorgänger ebenfalls zur E. e. stellen, auch wenn es sich diesmal vorwiegend auf ein engeres lokalhistorisches Gebiet bezieht. Es verdient doch überall begehrt zu werden.

Dr. K. Fr.

Sportliche Rundschau

Der Sport am Sonntag

Fußball

Saisonbeginn: Mit den letzten Juli-Tagen geht die vierwöchige Zwangspause im Fußball zu Ende, die neue Saison hebt an. Als die Ruberzeit begann, war man das Wiederholungsstückchen, aber mit der Entscheidung ist auch das Verlangen nach dem nützlichen aller Fußballer wieder erwacht. Woher von Norddeutschland, wo in einzelnen Kreisen die Meisterschaftsspiele schon an die Stelle der nächsten Sonntag besinnen, steht sich der Spielplan allmählich vorerst nach aus Freundschaftstreffen zusammen. Ihre Ergebnisse werden meistens von Bedeutung sein, als man aus ihnen ersehen kann, wie die Mannschaften die Pause überstanden haben, wie ihre organisatorische Form ist und mit welchen Aussichten sie in die bald allenthalben stehenden Punktspiele gehen. Der Sonntag bringt eine stattliche Reihe bemerkenswerter Privatkämpfe. Trotzdem eine größere Zahl süddeutscher Mannschaften in andere Landesverbände reist, ist auch das Programm in Süddeutschland reichhaltig. So empfängt der F.C.V. Nürnberg zu seiner Wiederöffnung die S.V. die Rüst; beim S.V. Darmstadt 98 sind die Stuttgarter Riders aus Gast; Eintracht Frankfurt spielt gegen die Meister von Hessen/Hannover, Kuchelstein, Kassel. Sacr 05 Saarbrücken verläßt sich auf den F.C.V. Mannheim-Waldhof und schließlich auf den noch F.C.V. Saarbrücken gegen Red Buns Differenzen (Luzernburg), Borussia Reutlingen gegen Kollens 1900, Mainz 05 gegen Borussia Frankfurt usw. Stärkste Beachtung wird auch über die Grenzen Deutschlands hinaus das Spiel Schwarz-Weiß gegen F.C.V. Frankfurt finden; die Konkurrenz aus dem Nordwest um die D.R.S. Meisterschaft zersplittern sich in Banne anlässlich der 50 Jahre-Stadtfeier Bannes. Hier besonnen sich auch am Sonntag die Stadtmannschaften von Banne und Offen. Die Reichsbahnstadt hat den 1. F.C. Nürnberg zu Gast; der deutsche Meister spielt am Sonntag mit einer hart verarbeiteten Elf gegen den Borussia. Eine weitere süddeutsche Mannschaft, der S.V. Wiesbaden, befeht Brandenburg 92 Berlin.

Leichtathletik

Nachdem unsere Belten nun schon seit Monaten von Sonntag zu Sonntag in Großkämpfe aller Art, man möchte fast sagen „gelebt“ worden sind, ist es zu verstehen, daß sie den Sonntag vor den größten Meisterschaften ruhen wollen. Es finden denn auch am 2. August nur eine Reihe kleinerer „nationaler Veranstaltungen“ statt, so beim S.V. Wiesbaden, B. F. N. Rindau, Bressen Offen, Wader Halle, B. G. Heilsia und Dinslaken 09. Von diesen sind die beiden letztgenannten süddeutschen Feste noch am besten besetzt.

Radsport

Die Zahl der Berufsfahrer-Bahnrennen ist am 2. August enorm: Chemnitz, Nürnberg, Saarbrücken, Düsseldorf, Köln, Mainz, Kosen und Plauen veranstalten Rennen, die durchweg ansehend besetzt sind. Die Elite der deutschen Amateurfahrer wird in Berlin verammelt sein, wo am Zielplatz der Fernfahrt Rüst-Berlin im Stadion die Bundesmeisterschaften von Preußen über 1 und 25 Km. zum Austrag kommen. Der Teilnehmer der Olympiade-Rüst hat auch in diesem Jahre wieder die besten Chancen. Am Sonntag geht auch die große Fernfahrt „Rüst-Berlin“ um den Gorbatsch-Pokal zu Ende. Am Donnerstag und Freitag wurden die beiden Etappen Rüst-Köln und Köln-München-Börsch erledigt; der Samstag ist ein Ruhetag und der Sonntag bringt dann die letzte Etappe der insgesamt 1040 Km. langen Rüst-Börsch-Berliner Etappen. Während in den letzten Jahren die Beteiligung auf Deutschland und die Schweiz beschränkt war, ist das Rennen in diesem Jahre erstmalig im größeren Umfang international. Unter den 89 gestarteten Amateuren findet man neben der besten deutschen Kräfte auch gute Italiener, Schweizer und Belgier; auch bei den über 50 Berufsfahrern ist die Konkurrenz er-

hoffend; Deutschlands beste Kräfte messen sich mit namhaften Schweizern, gleichfalls zur Fernfahrt starteten, findet man vornehmlich Deutsche, darunter auch eine Dame.

Schwerathletik

Auf dem U.S.-Platz in Stuttgart kamen am Samstag, Sonntag und Montag die deutschen Meisterschaften in der Schwerathletik des 91'er Verbandes zum Austrag. Die Wettkämpfe versprechen wieder ein Ereignis zu werden umso mehr, als die Beteiligung diesmal besonders stark ist. Für Stuttgart, das allerdings eine sehr günstige Lage zu den süddeutschen Hochburgen der Schwerathletik aufweist, gab es 700 Einzeltämpfer 1200 Rennungen ab. Auch die Mannschaftswettkämpfe sind gut besetzt, so das Tauziehen mit 40 und die Rüstertiegeleiwettkämpfe mit 34 Mannschaften. — Die Organisation des Festes liegt bei der Sportvereinigung Stuttgart.

Pferdesport

* Der Pfälzische Rennverein in Hahlof veranstaltet am 23. August für dieses Jahr sein 2. Rennen. Es soll hauptsächlich eine Prüfung der deutschen Halbblutpferde darstellen. Neben einem besonderen Rennen für pfälzische Halbblüter kommt je ein solches für badische und für solche Pferde, die in deutschem oder ausländischem Besitz sind. In einem besonderen Trostrennen können sich zum Schluß diese Pferde noch einmal gegenseitig messen. Die Entfernungen in diesen Rennen gehen von 1400 bis 1800 Meter. Der Nennungsschluß für die Rennen ist auf 15. August festgesetzt.

Radsport

* Radrennen in Lubwigshafen-Niederrheinheim. Auf dem Olympia-Stadion finden am kommenden Sonntag große Radrennen statt. Das Programm umfasst Berufs- und Amateurrennen hinter schweren Motoren, Berufsfliegerrennen und Amateurrennen, offen für Amateure der D. R. U. und des Pfälzer Bundes. Die Berufsfliegerrennen bestreiten Rude-1-Berlin, der am 10. Juli in Köln den Holländer Vermeer besiegte konnte, der Schwedische Almsjöer Schwab, der wiederholt in diesem Jahre siegreich war und Jenseit-Trepkow, der auch in Niederrheinheim schon wiederholt Vorbeeren geerntet hat. In den Berufsfliegerrennen messen sich Tabewald-Berlin, Pawla-Görschallenburg, Müll-Berlin, Kachner-Sparrenberg und Wagner-Worms. In den Amateurrennen sind u. a. am Start: Gest. Schuler, Helming und Veder-Mannheim; Klein-Schmitt, Boers, Schuch und Wenz, Köln; Dohler, Hanning und Traub, Lubwigshafen; Gehr, Dangel-Wedelheim; Säquin und Le Guillin-Frankreich. Die Qualität der Fahrer läßt auf spannende Kämpfe schließen. Es wäre zu wünschen, daß der Wettergott gnädig gesinnt ist, damit die Veranstaltung der Bahnleitung auch einen finanziellen Erfolg feiert.

Es Deutschlands größte Radfernfahrt, das Rennen Rüst-Berlin, wird in drei Etappen, am 30. Juli Rüst-Köln (338,9 Kilom.), am 31. Juli Köln-Berlin (370,8 Kilom.) und am 2. August Rüst-Berlin (321,3 Kilom.) gefahren. Die besten deutschen Berufs- und Herrenfahrer treten gegen starke ausländische Konkurrenz in Wettbewerb.

Schwimmen

* Die Schwimmerinnen des S.V. Mannheim konnten am vergangenen Sonntag in Frankenthal ihren diesjährigen Siegen weitere Erfolge anreihen. So gewannen sie in der guten Zeit 3:25 in der Aufstellung Wief Haag, Anna Surber, Friedel Appel und Mina Rih die Damen-Roggenstoff 4x50 Meter, Brust, Seite, Rücken, Freistil. Mina Rih konnte des weiteren die kurze Strecke in überlegener Weise in 37 Sekunden gewinnen. Im Herren-Jugend-Schwimmen wurde Fritz Reinauer Sieger über 100 Meter Rücken in 1:28. — Am kommenden Sonntag wird der im Brustschwimmen viel versprechende Karl Staudt anlässlich des Länderwettkampfes Ungarn-Deutschland in Mogdeburg gegen erste deutsche Jugendklasse starten und zwar in den Bewerben 200 und 400 Meter Brustschwimmen. Wenn auch kein erster Sieg ihm beschieden sein sollte, so wird er doch bestimmt Plaqueuren erringen.

Landwirtschaft

Vorstandsitzung der Badischen Landwirtschaftskammer

Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat in seiner letzten Sitzung unter anderem auch zu einzelnen aktuellen, die Landwirtschaft besonders berührenden Gegenständen Beschlüsse angenommen.

Au dem neuen Weinsteuergesetzentwurf beantragt die Badische Landwirtschaftskammer, daß letzlicher Hausstrunf, verbraucht in landwirtschaftlichen Betrieben, steuerfrei belassen werden soll. Ferner soll der Hersteller von Hausstrunf, soweit er für den eigenen Verbrauch verwendet wird, keinerlei Kontrolle unterworfen werden; Die Verbraucherwirte sollen steuerlich wie bisher behandelt werden.

Hinsichtlich des Entwurfes des Badischen Gebäudeländersteuergesetzes beabsichtigt die Badische Landwirtschaftskammer eine Eingabe an die Regierung, worin diese gebeten wird, sobald die vom Badischen Landbau beabsichtigte Beizung der Landwirtschaft von der Gebäudeländersteuer ausnahmsweise freigestellt zu werden.

Was die von der Badischen Regierung dem Landbau vorgesehene Denkschrift über die Einführung der obligatorischen Hagelversicherung in Baden anbetrifft, so empfiehlt die Badische Landwirtschaftskammer Beibehaltung der derzeitigen Regelung, einmal weil die Interessen des badischen Landwirts durch den Vertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherungsanstalt hinreichend gewahrt sind, und dann weil die Landwirtschaft in der Einführung einer Zwangsversicherung nur einen Rückfall in die verhaßte Zeit der Zwangsversicherung erblickt.

Hinsichtlich der sehr wichtigen Frage der Abfassung der Landwirtschaftskammer will die Badische Landwirtschaftskammer das Ergebnis der Maßnahmen der Fortbewegung abwarten.

Au dem künftigen Entwurf eines Reichsabwärtersches vertritt die Badische Landwirtschaftskammer den Standpunkt, daß zur Zeit kein Bedürfnis für die Erteilung eines derartigen Reichsabwärtersches besteht.

Herabsetzung des Abfuhrbetrages 1924

Von der Badischen Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Bei der Land- und Forstwirtschaft und dem Gartenbau gelten die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das erste Halbjahr 1924 grundsätzlich als Abfuhr der Einkommensteuer (Abfuhrbeitrag) für diesen Zeitraum. Dieser Abfuhrbeitrag kann auf Antrag herabgesetzt werden, wenn bei einem Steuerpflichtigen besonders persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Besonders wirtschaftliche Verhältnisse dieser Art sind bei den ernteschädigten Landwirten in den vom Landesfinanzamt anerkannten Rotgebieten für das Jahr 1924 durchweg als vorgelegen anzunehmen.

Die Rotgebietensteuerpflichtigen haben durch die teilweise Zerstörung der Ernte infolge der schweren Witterungsverhältnisse im Jahre 1924 gegenüber den übrigen Steuerpflichtigen anerkanntermaßen außergewöhnliche Substanzverluste erlitten, die ihre Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Mit Rücksicht auf diese besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse erscheint eine allgemeine Herabsetzung des Abfuhrbetrages für die Rotgebietensteuerpflichtigen für dringend geboten. Da eine solche Anordnung bisher noch nicht getroffen worden ist, hat die Badische Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium den Antrag gestellt, daß bei den ernteschädigten Landwirten in den Rotgebieten der Abfuhrbeitrag 1924 allgemein und ohne besonderen Antrag angemessen herabgesetzt wird.

Die Ernte der Frühkartoffeln in Singen am Hohentwiel und in der Umgegend hat bereits begonnen. Der Verkaufspreis durch die Händler beträgt 12 Mark bis 12.50 M. per Doppelpentner. Die Ernte fällt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, befriedigend aus.

MERCEDES und BENZ

überlegene Sieger

der Robert Batschari-Fahrt und des V. Baden-Badener Auto-Tourniers.

Caracciola auf 24/100/140 PS Mercedes-Sechszylinder gewinnt den Robert Batschari-Wanderpreis

Zweiter Nallinger . . . auf 15/70/100 PS Mercedes-Sechszylinder

Dritter Neubauer . . . auf 15/70/100 PS Mercedes-Sechszylinder

Vierter Sailer auf 24/100/140 PS Mercedes-Sechszylinder

Vier Mercedes in Front bei 49 gestarteten Wagen!

MERCEDES und BENZ gewinnen als einzige strafpunktfreie Teams in der Zuverlässigkeitsfahrt die Club-Teampreise für Württbg. Automobilclub und Rheinischen Automobilclub. Unter 19 strafpunktfreien Wagen sechs Mercedes, drei Benz.

Beste Zeit der Wagen in allen Leistungsprüfungen der Robert Batscharifahrt: Caracciola auf 24/100/140 PS Mercedes mit Peters-Union-Cordreifen.

Beste Zeit des Tages im Flachrennen bei Rastatt: Rosenberger auf 6/40 PS Mercedes mit Continental-Reifen.

Beste Zeit des Tages im Bergrennen am Kniebis: Rosenberger auf 6/40 PS Mercedes mit Continental-Reifen.

Das erste Auftreten der neuen Mercedes-Sechszylinder ein restloser Erfolg!

Die sprichwörtliche Zuverlässigkeit der BENZ-Wagen von neuem erwiesen!

DAIMLER MOTOREN-GESELLSCHAFT

STUTT GART-UNTERTÜRKHEIM.

BENZ & Cie.

Rheinische Automobil- & Motoren-Fabrik A.-G. MANNHEIM.

VERTRETUNG: MERCEDES-BENZ-AUTOMOBILGESELLSCHAFT M. B. H., MANNHEIM, P 7, 24.

...wird die Arbeit nach hier eine ... die primäre ... die nachkommende ...

Der Christenmythos der Materie

Von Max Müller

Alle wissen, daß kein ... die Materie ... die Materie ...

Der unklare ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Es ist die ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie der Materie

Von Otto Stein

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie der Materie

Von Otto Stein

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie der Materie

Von Otto Stein

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie der Materie

Von Otto Stein

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Die Materie ... die Materie ... die Materie ...

Berichtszeitung

Landgericht Mannheim

Mannheim, 30. Juli. (Sitzung der kleinen Strafkammer.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Keller. Schöffen: Philipp Johann Schmitt, Betriebsleiter in Schwellingen, Jakob Schwellinger, Bandwirth in Neulshheim. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Reupold.

Die Margarete Ehret geb. Schulz, Bandwirthsweibin in Sulzbach (am Weinheim) pflegte ihre Milch regelmäßig an den Milchhändler Hilger in Sulzbach zu verkaufen. Eines Tages kam dem Milchhändler zur Kenntnis, daß die Weide, die von ihm Milch bezogen, höchst unzureichend mit der Qualität der Milch seien und daher mit Abbestellung drohten. Hilger sah sich deshalb veranlaßt, dafür zu sorgen, daß in unermesslicher Weise zwei Stallproben bei Ehret erhoben wurden. Von Gendarmerieoberwachtmann Eberhardinger wurde die Milch, die schon beim bloßen Anblick verdächtig aussah, vorsichtsmäßig gemolken, wobei sich ein geringer Fettsäuregehalt ergab. Der Sachverständige Gerichtschreiber Dr. Graff betonte, daß nach der von ihm vorgenommenen Untersuchung der zu ihm gebrachten Milch der Angeklagten ein Mangel an Wasserzusatz festgestellt wurde. Die Milch hatte infolge übermäßiger Wässerung ein sehr trübes Aussehen und wenig Fettsäuregehalt. Die Angeklagte bestritt heute, an der Milch irgend eine Veränderung vorgenommen zu haben, die Milch sei in dem Zustande, wie im Stalle gemolken, genau in die Flasche getragen worden. Von da habe das Milchmädchen Müller die Milch in gewohnter Weise abgeholt und zu Hilger gebracht. Wenn etwas mit der Milch geschehen sei, müsse es die Müller oder sonst jemand getan haben. Im Gegenjah hierzu wurde nach den Angaben des Zeugen Gendarmerieoberwachtmann Eberhardinger, der Chemann Ehret seiner Frau vorwirft über das viele Wasserzuschütten. Der Chemann wollte sich zwar heute an seine Worte nicht mehr erinnern, doch kann nach dem Ergebnisse der Be-

weisaufnahme nicht daran gezweifelt werden, daß nur die Ehefrau Ehret die Milch durch Wasserzusatz gefälscht hat. — Vom Amtsgericht war durch Strafbefehl gegen die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und eine Geldstrafe von 100 Mark festgesetzt worden. Auf Einspruch der Angeklagten erkannte das Schöffengericht nur auf eine Geldstrafe von 300 Mark. Die gegen das Schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet zurückgewiesen. — An den Gründen zum heutigen Urteil ist hervorzuheben, daß die vom Schöffengericht ausgesprochene Strafe eine äußerst milde sei. Die Angeklagte sei als eine m. u. e. r. i. c. h. e. und habgierige Frau bekannt und sie verdiene es, mit vollem Recht, durch die im Schöffengerichtlichen Urteil angeordnete Bestimmung öffentlich gebrandmarkt zu werden. (Verteidiger: R. A. Dr. Lorenz aus Weinheim.)

§ Amtsgericht Pforzheim. Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr wegen Diebstahls im Rückfall erhielt der Ausschlagsbuhdler Ludwig Schopf von Hirschhorn. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der Mitangeklagte Julius Lorenz, der der Hehlerlei beschuldigt war, ist kürzlich verstorben. — Am letzten Donnerstag erhielt der Angeklagte Heinrich Karl Bogner aus Bröchingen wegen erschwerter Diebstahls im Rückfall 2 Jahre Zuchthaus. Nun fand er wiederum unter der Anklage des Diebstahls im Rückfall vor den Schranken des Gerichts. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis, das in 8 Monate Zuchthaus umgewandelt und unter Einrechnung der letzten Strafe von 2 Jahren zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus zusammengezogen wurde.

p. Schwurgericht Frankenthal. Das Schwurgericht verhandelte am 29. Juli über eine Wohnwagenstrafe, die sich an der Oggersheim-Plattlerstraße Straße abspielte. Der 47 Jahre alte Korbmacher Hieronymus Siegmeyer aus Geislingen brachte am 6. Mai d. J. seinem von Mannheim gekommenen Sohne aus erster Ehe, nachdem er am Nachmittage in verschiedenen Wirtschaften mit ihm herum-

gegangen war, als dieser in den Wohnwagen einsteigen wollte, um dort zu übernachten, zwei Messerflügel bei, die am 19. Mai den Tod des 25 Jahre alten verletzten Sohnes herbeiführten. Mit weinerlicher Stimme suchte der angeklagte Vater heute Rotweh zu beteuern zu machen, der Sohn hätte den Wagen umwerfen wollen, weil er ihn nicht hereinlassen wollte, da der Wagen zu klein gewesen sei. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. — Am Nachmittag hatte sich der 19 Jahre alte Jul. Spahl von Frankenthal zu verantworten, der am 14. Juni nachts in der „Ruchsbach“ im Altkolonien mit dem Magaziner Josef Jeler in Disput geriet. Jeler erhielt einen Faustschlag auf das Nasenbein, samt insgesamten rückwärts auf die Straße und erhielt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. Spahl wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

| Station | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 1. | Station | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 1. |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------------|------|------|------|------|------|------|
| Schwanau | 1.28 | 1.47 | 1.44 | 1.39 | 1.43 | 1.42 | Mannheim | 2.05 | 2.01 | 2.75 | 2.75 | 2.71 | 2.80 |
| Speyer | 2.38 | 2.20 | 2.50 | 2.41 | 2.40 | 2.38 | Geislingen | — | — | 1.13 | — | — | — |
| Strom | 2.95 | 4.03 | 4.69 | 4.23 | 3.77 | 4.01 | | | | | | | |
| Rannstein | 2.89 | 2.75 | 2.80 | 2.80 | 2.74 | 2.73 | | | | | | | |
| Worms | — | 1.03 | 1.31 | — | 1.05 | 1.14 | | | | | | | |
| Wahl | 1.21 | 1.34 | 1.32 | 1.34 | 1.35 | 1.35 | | | | | | | |

Wasserwärme des Rheins: 20° C.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Drucker Dr. Oad. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Geuns. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Reihner; für das Reuilleon: Dr. Fritz Danneberg; für Kommunalpolitik und Lokalteil: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: H. S. R. Schönfelder; für Dankelndachrichten, Aus dem Lande, Nachschreibteil: Bericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kirchner; für Anzeigen: A. Fernhardt.



ZÜRICH-BERLIN



Erste Etappe Zürich-München 339 km

Ueberragender Erfolg auf MIFA

gegen stärkste internationale Klasse

Sieger: NOERENBERG

5. Platz **Remold** 6. Platz **Kroll** 8. Platz **Michael**

Mitteldutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6. Verkaufsstellen: Wilhelm Mohren & Co., G. m. b. H., Mannheim, N 4, 17; Wilhelm Gauer, Mannheim, Landteilstraße 6; Willy Wühler, Mannheim, Kleiststraße 3/5; Wilhelm Goss, Mannheim-Neckarau; Wilhelm Mayfarth, Mannheim-Neckarau. 542

Zum Limmofun:
Sollt Zucker, sollt Süßholz
Sollt Geld und schmeckt vorzüglich.
H. Doding Strick-Schiff 10 Pl.
Erlaubt = 1 2/3 Liter
Erfolgreich in Nervositäten, Magen-
beschwerden und Störungen.

Des Sportmanns große Siegerzeit
selbst ihm nur auf Rasenrad.
Die herrlichen Amateure der besten Klasse
in Mannheim fahren Rasenrad. Auch Rasen-
Tourenfahrer heißen das Beste bei in Bezug
auf Qualität u. Eleganz. Rasenrad Modelle
sind aus und preiswert.
Friedrich Penn, Mannheim, P 1 11,
Teleb. 10120. — Filialen in Bismarck und
Lampertshausen.

Hausuhren
Gold- u. Silberwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Fa. Mast, H 5, 22
Jungbuschstraße. *130

Das Markenfahrrad „Fasan“
ohne Anzahlung, kleine Teilzahlungen
bietet um ihre Konkurrenzfähigkeit zu beweisen die
Firma: **L. Kienle, Rheinhäuserstr. 90.**
6162

**Gas- u. Kohlen-
Herde**
Badeeinrichtungen
gegen bar
und 20 monatliche
Ratenzahlung
AHL
Tel. 5193; R 6, 2
a. alt. Krankenhaus
2 Jahre Garantie.

Rolladen-Reparaturen
Telephon 10528 53347
R. Wächter, Schlossmeister, Rheinbammstr. 47

Bei **Kropf** und dickem Hals u. u. r.
Sehr wirksam, ungelöst, kräftlich spürt, auch für
Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwabapotheke
6359

Vergessen Sie nicht, Ihr Reisegepäck zu versichern!
Polizen zu höchsten Prämien sofort erhältlich bei
Bernhard M. Freund, Mannheim
Tel. 577 C 3 Nr. 9

Nähmaschinen *358
für Familienbedarf u. Lager in Ersatzteilen
Reparaturwerkstätte
Spezialmaschinen für gewerbliche Zwecke
Tel. 3044 Seb. Rosenberger Q 4, 19

**Zum Anfertigen von
gefrästen Zahnrädern**
sowie sämtlichen Dreh-, Fräs- und
Kobalarbeiten in präzisester Ausführung
empfiehlt sich
7720
Maschinenfabrik Jos. Lang
Mannheim-Industrieafen.

Fahr-Räder
Kjndorräder in allen Größen B3415
Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken
1 4a, 5 Lösch Tel. 9974

Patente aller Länder
erwirbt Patente und erforscht
C. Ostermann, Mannheim, Redarvorland-
straße 18; Telephon Nr. 10290. *253

Warum nach Auswärts?
wenn Sie bei der 6190
Mannheimer Hauswäscherei
erhältlich und billig bedient werden.
Spezialität Pfundwäsche:
In halbtrocknem Zustande geliefert
20 Pf. das Pfd.
In trockenem Zustande, die glatten Stücke
gemangelt 35 Pf. das Pfd.
Telefon Sandhofen Nr. 73 (Ortsverkehr).
Abholung und Lieferung frei Haus.

Pianos
Kauf.
inMiete
bei 535
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Auto-Versteigerung!
Im Auftrag verleihere Diensten, den 4.
August morgens 11 Uhr, O 4, 5 Hof
1908
1 Benzlieferwagen
1-1 1/2 Tonnen, vollständig überholt in
gutem Zustande, Motor verkauft einen gut
erhaltenen Motor mit vollem Ton, sowie ein
schweres Stahlbaum Gießerei.
Geizrich Seel, Kufentorstr. O 4, 5,
Teleb. 4008.

Gelegenheitskauf.
Wegen Beirreise wird sofort beschläre
Villa in bevorzugter, südlicher Lage, zunächst
Geislingen, Straßenbahnverbindung, 7 Zimmer,
Wasserklo, Küche, Bad, Garten, Tele-
phon usw. sofort, geben. Kaufsumme, an fest.
Räucher, sehr preisw. abgeben. Anzahl. 100.
15.000.—, bei Barzahlung, bedient, unter Wert,
100. 25.800.— Anzahl. unter V. O. 115 an
die Geschäftsstelle des Bf.
Telef. **Hch. Kinna P 1. 7a.**
2603
*373 **Frisch eingetroffen:**

1. Qual. holl. 500 Gramm Butter 1 Pfd. 2.20
1/4 Pfd. 22. 0.55
Schweizerkäse 1/4 Pfd. 22. 0.20
Edamer-Käse 1/4 Pfd. 22. 0.25
fest. Nürnberger Ochsenmauzsalat 1 Pfd.-D. 22. 0.50
Große selbstgelegte Gewürzgurken Stück 8 Pf.
Unentgeltlich abgegeben ungefüllt 7076

**100 Fuhren gute
Gartenerde.**
Lagerstrasse Nr. 11.

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Herschelbad

morgen
Sonntag
Wellenbad

Also heute Nachmittag bei SCHMOLLER

Heute abend 8 Uhr in der Siga

„Alt Heidelberg“

gespielt vom Stadttheater Heidelberg.

Friedrichs-Park

Heute Samstag Abend-Konzert
Morgen Sonntag Nachm.- u. Abendkonzert
An beiden Tagen
Mitwirkung des
5143
Cornet à Piston Virtuosen
Richard Siegmann
Studienrat am bayr. Staatskonservatorium der
Musik in Würzburg.
Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.,
Parkabonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.

Ufa-Theater P6

Heute
Der Spielplan der ersten und lustigen Seite!
Die erste Seite:

Geopfertes Glück

Drama in 6 Akten
Dieser hervorragende Film gewinnt durch einen besonderen Reiz, daß er uns an denkwürdige Stätten Griechenlands führt.

Die lustige Seite:

Fatty

liegt schiefl!
Ein köstliche Komödie in 5 Akten
Herzerfrischende Komik
Großer Lacherfolg!

Anfang 4 1/4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.
Angenehmer, kühler Aufenthalt!

Sonntag vormittag 11 Uhr
im Schauspielhaus an der Negelebr.
(Zugang Parterre)

Entscheidungsspiel

um die
Süddeutsche

Wasserball-Meisterschaft

„Bayern 07 Nürnberg“

(Jüdischer Bezirk 1924)
Bezirk-Bezirk II

gegen
Schwimmverein Mannheim
Bezirk-Bezirk I

Eintritt in den Sporthauskassen zu 50 Pfg.
Sporthaus Dreher, C. 1, 18, Engler-
markt, P. 5, 14, Sporthaus Weid, O 3, 9
und Sporthaus Ridel, Platan. 6342

BALLHAUS.

Samstag, den 1. Aug. abends 8 Uhr

Großes Gartenfest

nach Münchner Art.

Mitwirkende: Der Chor, das Haus-
orchester und das Doppelquartett der
Liederhalle,
Lampion-Beleuchtung.

Bei ungenügender Witterung findet die Veranstaltung
im Saal statt. *344

Mannheimer Liedertafel.

Wegen Regenwetter wird der
Familienausflug nach Ziegel-
hausen verschoben.

Vorstand. 7040

ALHAMBRA

Juden es Entzücken und heitere
Stimmung sind die täglichen Be-
gleiterschemungen des neuesten
Lustspielschlagers

Kammermusik

mit S947
Henny Porten

ein Lustspiel in 6 Akten
wie es sein soll!!!
Das ist der Film, den ein jeder sehen soll!
an dem sich alle freuen sollen!!!

Schönes Beiprogramm

Anf. 3, Sonntags 2 Uhr, letzt. Vorsig 8 30

APOLLO

Samstag, 1. August,
abends 8 Uhr
Neu einstudiert

Die Frau ohne Kuss

Operette in 3 Akten
von Richard Kessler
Musik von Walter Kollo.
Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7 — *402
Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrs-
verein, Kaufhaus Schmoller u. Strauß-Dreher

Von heute ab 2 Großfilme:

1. Film:

Die Liebesbriefe einer Verlassenen

Kriminaldrama in 6 Akten.



Lesen Sie die Träger der Empfinden:
Iks Grünig, Ernst Hofmann,
Charles Willy Kaiser, Dora Bergner,
Fritz Kamper, Ruth Klein-Rohden,
Margarete Kupfer.

2. Film: S315

Reveille

Das große Wecken!

Eine Offiziers-Tragödie aus der
Vorkriegszeit von Ruth Götz
dessen nochmalige Auf-
führung in Mannheim
gewünscht wird. Jeder
sollte sich diesen echt
deutschen Film
ein zweitesmal ansehen

In den Hauptrollen:
Werner Kraus, Ruth Weyher, H. H. Hübner.
Ein echter deutscher Film, nicht
nur durch das Milieu des bunten
Jockes der Friedenszeit, sondern
auch vor allem durch die Hand-
lung, in der sich deutsches Pöbeln
u. Denken in reiner Liebe bis zum
opferbringenden Heroismus steigert.
Reveille wird durch die
Wiedergabe militärischer Marsche
durch unser verstärktes Haus-
orchester bestens illustriert.

Anfang: 4.50, 7.00, 8.50

Palast-Theater

Neu! Neu!

Eröffnung

Vollständig neu renoviert

„Restaurant zum Neckgärtchen“

Tel. 1191. Laurentiusstr. 22

Jazzband-Musik!

Empfehle prima gepflegte Pfälzer
Weine, das 1/4 von 35 Pfg. an; ferner
meine bekannte gute Küche.
Es ladet böll. ein *383
Frau Julie Zimmermann.

Naturwein - Versteigerung

Am Donnerstag, 6. August 1925,
mittags 12 Uhr, im eigenen Hause zu
Kallstadt versteigert der 7632

Winer-Verein Kallstadt

ca. 25000 Liter 1924er Weißweins
" 1300 Fl. 1923er Flaschenweißweins
" 2000 Fl. 1921er " "

Probetage: 28. Juli sowie am Versteigerung-
tage im eigenen Hause zu Kallstadt. — Telefon 5
Am Bad Dürkheim.



HANDWERKSCHAU KAISERSLAUTERN

VOM AUGUST BIS OKTOBER

Geht's nach Amerika?

Welch prächtige Einrichtungen für die dritte
Klasse befinden sich auf den Dampfern der
United States Lines Bremen-New-York oder
auf dem Wanderschiff

„LEVIATHAN“

ab Southampton und Cherbourg. Schöne,
gut ventilierte und gut ausgestattete zwel-
frier- u. sechsbettige Zimmer, große Ge-
sellschafterkammer, unbetretbare Küche, zahl-
reiche Badekabinen. Bedienung wie in der
ersten Klasse. Jeden Nachmittag u. Abend
musikalische Darbietungen. Eintritt

Verlangen Sie — kostenfrei — den
illustrierten Prospekt und Segellisten.

UNITED STATES LINES

BERLIN Unter den Linden 9. MANNHEIM
General-Vertraut. Norddeutscher Lloyd, Bremen

Pferderennen zu Hasloch

am Sonntag, den 23. August 1925.

4 Halbblutrennen, 3 Vollblutrennen,
3 Trabfahren 7914
Nennungsschluss am 15. August 1925.

Pfäz. Rennverein Hasloch Telefon 118.

„Flecken“

in Strümpfen,
in Kleidern,
in Möbeln,
in Teppichen,
in weißen Schuhen,
in Wolllederhandschuhen usw.

reinigen Sie am besten mit
Fleck-Fips

dem idealen Fleckenwasser.
Zu haben in den Drogerien. Flasche 85 Pfg.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. August 25,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
Q 6, 2 belier begin, am
Hauptort, welcher be-
kannt gegeben wird, geg.
bare Zahlung im Beil-
auftragsswege öffentlich
versteigern: 1919

1 vollständige Klee-
einrichtung, 2 Scher-
maschinen, 2 Soles, ein
Klavier, 2 Damen-Ge-
schränke, 1 Motorrad, zwei
Rohröfen, 1 Tisch-
schrank, mehrere Heiz-
körper, 1 elektrische Ueber-
anlage und verschiedne
Hausmöbel.
W. Wein, 31. Juli 1925.
G. v.
Gerichtsvogler.

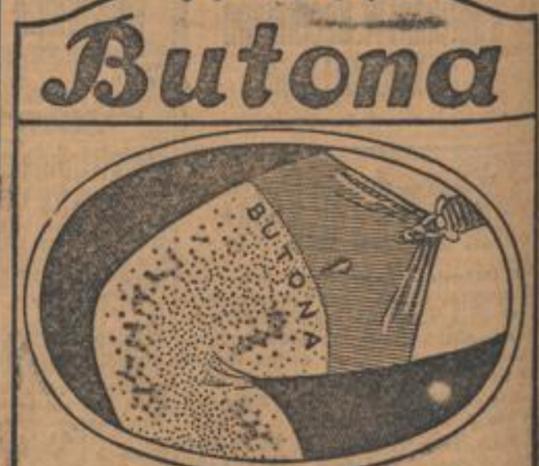
Küchenherde

neu und gebrauchte, auf
Teilzahlung verkauft
688 Reeb, J 7, 11.

Dobermann

10 Wochen alt, zu ver-
kaufen. Weißb., Spitz-
frage 7, post. 83464

Butona



Der neue Knopfloch-Strumpf

Ein Fall der Maschen ausgeschlossen.
Aus feinstem Seidenfaser, federnd, reines Gewebe
nicht wölbig, bester Ersatz für Seide, in schwarz-
weiß u. vielen Modelfarben. Paar

Alleinverkauft für Mannheim

2⁹⁵

— Versand nur gegen Nachnahme

Strumpf-Hoerung

1. 5948 Mannheim 1. 5948

0 7, 5

Schauburg, K 1

Der abermalige große Erfolg
des sieggekronnten Films:



Aufangsszeiten des grossen Ufafilms:
8.30, 5.50 und 8.15 Uhr. 6343

Meisterschafts-Regatta

des Süddeutschen Ruder-Verbandes

am Samstag den 1. und
Sonntag den 2. August 1925

auf dem Mühlau-Hafen

Beginn der Vor- 19 Rennen 19 Beginn d. Haupt-
rennen Samstag, darunter 4 Meister- rennen Sonntag
nachm. 5 Uhr. schaftrennen vorm. 9 Uhr.

Preis-Verteilung nach Schluß
der Regatta auf dem Festplatz.

Während der Rennen, vor- und nachmittags Konzert der
Feuerwehrcapelle der Spiegelfabrik Waidhof.

Wirtschaft in eigener Regie. Eintrittspreis Mk. 1.20

Süddeutscher Ruderverband Regattavereinigung des S. R. V.
7918 Mannheim-Ludwigshafen.

Mk. 150.—

Wohn- und
Schlafzimmer
elegant möbl., an Damp-
sa vermietet. Angebote
unter O. Y. 8 an die
Geschäftsstelle. *371